

# ADLAF

## INFO

3-4/2002

vom 9. Januar 2003



### INHALT

<b>I. IN EIGENER SACHE.....</b>	<b>2</b>
<b>II. ADLAF-JAHRESTAGUNGEN .....</b>	<b>5</b>
<b>III. CEISAL.....</b>	<b>12</b>
<b>IV. ADLAF-ARBEITSGRUPPEN.....</b>	<b>19</b>
<b>V. MITTEILUNGEN VON ADLAF-MITGLIEDERN.....</b>	<b>20</b>
<b>VI. ALLGEMEINE MITTEILUNGEN .....</b>	<b>24</b>
<b>VII. KONGRESSE, TAGUNGEN, VERANSTALTUNGEN.....</b>	<b>28</b>
<b>VIII. STELLENAUSSCHREIBUNG .....</b>	<b>45</b>
<b>IX. INTERNETADRESSEN.....</b>	<b>46</b>
<b>X. VERÖFFENTLICHUNGEN .....</b>	<b>46</b>
<b>(A) VON ADLAF-MITGLIEDERN.....</b>	<b>46</b>
<b>(B) WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN.....</b>	<b>50</b>

Redaktionsschluss des ADLAF-INFO Nr. 3-4/2002: 20.12.2002

# I. In eigener Sache

Liebe Freunde und Mitglieder der ADLAF,

am 15. November wurde im Rahmen unseres Jahreskongresses ein neuer Vorstand gewählt. Details finden Sie im Protokoll über unsere Vollversammlung am 16. November 2002. Da ich nach vier Jahren nicht für eine weitere Periode kandidieren wollte, war mit der Vorstandswahl auch ein Staffetenwechsel im ADLAF-Vorsitz verbunden. Der in den letzten Jahren eingeleitete Trend in Richtung eines Generationenwechsels, verbunden mit einer stärkeren Frauenrepräsentation im Vorstand, sollte damit konsequent weiterverfolgt werden. Beides gelang. Die Wahl für den Vorsitz fiel im Vorstand einstimmig (bei einer Enthaltung) auf unseren Kollegen Günther Maihold, seit 1998 Direktor des Iberoamerikanischen Instituts Preußischer Kulturbesitz, der mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der ADALF-Jahrestagung 2003 über "Mexikos Wege in die Moderne" bereits einen rundum gelungenen "Einstand" gegeben hat. Er wird sich im nächsten ADLAF-info mit einigen Daten zu seinem Curriculum selbst vorstellen.

Es fügt sich gut, dass wenige Tage nach unserem Jahreskongress der Stiftungsrat des Verbunds Preußischer Kulturbesitz das positive Votum der Evaluierungskommission über das IAI absegnete, die erfolgreiche Arbeit des Instituts unter seiner neuen Leitung würdigte und damit für die kommenden Jahre eine von Existenznöten unbelastete Weiterarbeit der Institutsarbeit ermöglicht. Davon wird auch die ADLAF profitieren.

Mein Abschied vom Vorsitz (wenn auch nicht vom Vorstand) gibt Anlaß zu einigen stichwortartigen Bemerkungen über die Entwicklung unseres Dachverband in den zurückliegenden vier Jahren. Grundsätzliches hierzu habe ich bereits in den periodisch erscheinenden ADLAF-Infos sowie in dem mit Barbara Potthast gemeinsam verfaßten Beitrag "La investigación sobre América Latina en Alemania: un balance del último decenio" zur Diskussion gestellt.

In der Mitgliederentwicklung kam es zu keinen dramatischen Einbrüchen. Die vor allem durch Pensionierungen und berufliche Veränderungen bedingten Austritte wurden weitgehend ausgeglichen durch Neueintritte. Dabei ist das wachsende Interesse jüngerer KollegenInnen aus den Kulturwissenschaften besonders erfreulich. Eine fachlich breiter gestreute Repräsentanz zeigt sich übrigens auch im bisherigen wie im neu gewählten Vorstand. Anlass zur Sorge bereitet jedoch die Personalentwicklung in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen und der Geographie. Kollegen, die aus der Sicht der jeweiligen Fächer im Laufe der Jahre wesentliche Beiträge geliefert hatten und der Arbeit unseres Dachverbands

in ihrer Funktion als ADLAF-Vorsitzende, Mitarbeit im Vorstand und / oder als Organisatoren von Tagungen ihren Stempel aufdrückten, sind inzwischen in den Ruhestand getreten bzw. stehen kurz davor. Dieses Faktum an sich gäbe als Ausdruck eines natürlichen Generationenwechsels noch keinen Anlass zur Sorge, wäre das Nachrücken der jüngeren Generation gesichert. Jedoch genau dies ist in einer wachsenden Zahl von Fällen nicht gegeben. Nunmehr rächt es sich, dass es sich bei der Mehrzahl der einschlägigen Lehrstühle um sog. Bindestrich-Professuren handelte, das heißt solche Lehrstühle, die nach ihrer Stellenbeschreibung in erster Linie Teilgebiete ihrer Mutterdisziplin abzudecken hatten und daneben lediglich ergänzend als regionalwissenschaftliches Standbein Lateinamerika. Lehrstühle dieses Profils werden nunmehr in steigendem Maße wieder in ihre Mutterdisziplinen "zurückgeholt", so bereits geschehen an den Universitäten in Augsburg (Prof. Waldmann), Tübingen (Prof. Kohlhepp), Münster (Prof. Schrader und Prof. Eschenburg.), Marburg (Prof. Nuhn). Vergleichbares bahnt sich an an den Universitäten Heidelberg (Prof. Nohlen) und Mainz (Prof. Mols) an - um nur einige Beispiele zu nennen. Noch immer gelten offensichtlich in der Perzeption vieler Fachkollegen (und der Kultusbürokratie) jene Bindestrich-Professuren, die sich in Forschung und Lehre (u.a.) mit Weltregionen außerhalb des OECD-Bereichs befassen, als "Zusatzangebote", die in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ohne größere Proteste seitens der Wissenschaftsgemeinschaft und der Öffentlichkeit zur Disposition gestellt werden können. Noch immer bezieht sich die "Vergleichende Systemlehre" - um ein Beispiel aus der Politikwissenschaft zu erwähnen - ausschließlich auf die (neuerdings um die Transformationsländer Osteuropas erweiterten) Industrieländer. Erschwerend kommt hinzu, dass die Befassung mit Regionen jenseits des "klassischen" Objektbereichs der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften - im Unterschied zur Situation in den Vereinigten Staaten - offensichtlich nicht karrierefördernd ist. Damit schließt sich der Zirkel. Die Kulturwissenschaften diesbezüglich offensichtlich in einer besseren Position, wie eine Reihe von Berufungen in den letzten Jahren zeigt.

Für die ADLAF-Arbeit ergibt sich aus diesem Besorgnis erregenden Befund die Konsequenz, künftig noch stärker als bislang sich auch in der Zeit zwischen den Jahreskongressen auf die mittlere und jüngere Forschergeneration (inklusive die Doktoranden) zu konzentrieren, die Arbeit der etablierten Arbeitsgruppen weiter zu fördern und eine Plattform für neue sich konstituierende Forschungsinitiativen zu bieten. Dabei sollten insbesondere auch KollegenInnen aus den Kulturwissenschaften, der Ethnologie und Geschichtswissenschaft ermuntert werden, entsprechend aktiv zu werden. Der Hinweis darauf, dass derartiges Engagement sinnvollerweise in den Dachverbänden der Mutterdisziplinen (des Hispanistenverbands, der DVPW, der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, etc.) geschehe, zieht nicht, da Arbeitsgruppen-Initiativen im Einzugsbereich der ADLAF und solche im Rahmen der Fachverbände sich nicht ausschließen müssen, sondern durchaus sinnvoll verklammert werden können. Auch bietet die verbesser-

te finanzielle Situation der ADLAF die Chance, für Aktivitäten der genannten Art einige bescheidene incentives zu geben (Fahrtkostenzuschüsse, Druckkostenzuschüsse für Working Papers, u.ä.).

Ein letztes Wort "in eigener Sache": In diesen Tagen wurde MinDirig. Georg Boomgaarden, Lateinamerika-Beauftragter des Auswärtigen Amtes zum neuen Botschafter in Madrid ernannt. Mit dieser ehrenvollen Ernennung zur Leitung einer diplomatischen Vertretung, die angesichts der Rolle Spaniens in der Europäischen Union wie seiner Brückenfunktion von nicht unerheblichem Gewicht ist, verliert die deutsche Lateinamerikaforschung und darüber hinaus all jene, die sich im politisch-diplomatischen, wissenschaftlichen wie wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich um ein besseres Verständnis der Probleme Lateinamerikas und der Karibik sowie um die Förderung der Beziehungen zu dem lateinamerikanischen Subkontinent bemühen, einen ihrer profiliertesten Fürsprecher und Mitdiskutanten. Mit seinem profunden Wissen, seinen stets anregenden Debattenbeiträgen und seinem persönlichen Engagement hat Herr Boomgaarden auch in Zeiten eines eher "low profile" über die Jahre ganz erheblich dazu beigetragen, Verständnis für die Probleme des lateinamerikanischen Subkontinents zu wecken und das deutsche Lateinamerika-Engagement auch in schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten. Mit dem Dank der ADLAF an Herrn Boomgaarden verbinden sich die besten Wünsche für die neue Aufgabe.

Abschließend möchte ich all jenen danken, die mir in und außerhalb des ADLAF-Vorstands die vergangenen vier Jahre zur Seite standen. Möge der neue Vorstand unter Günther Maihold vergleichbar konfliktfrei und solidarisch zusammenarbeiten wie der alte.

Ihnen allen wünsche ich ein erfolgreiches und produktives Jahr 2003.

Ihr

Klaus Bodemer

## **II. ADLAF-Jahrestagungen**

### **ADLAF-Jahrestagung 2002: Mexikos Wege(e) in die Moderne**

Vom 13.-15. November 2002 fand die diesjährige ADLAF-Tagung statt, die vom Ibero-Amerikanischen Institut PK im Haus der Kulturen der Welt in Berlin organisiert wurde.

Thematisch war die Tagung der Analyse des soziökonomischen, kulturellen und politischen Wandels in Mexiko gewidmet. Insofern stand diesmal ein Land im Vordergrund, das spätestens seit Inkrafttreten des NAFTA-Abkommens in vielfache Prozesse der gesellschaftlichen Modernisierung eingetreten ist und hineingerissen wurde. Im Rahmen der Diskussionen der 42 Beiträge von Gästen aus Mexiko und den USA sowie Kollegen aus Europa wurde schnell deutlich, dass diese Modernisierungsprozesse zu erheblichen Polarisierungen, Verwerfungen und Fragmentierungen in der Sozialstruktur, dem kulturellen Leben und der politischen Entwicklung geführt haben, denen keine entsprechende Sozialintegration gegenüber steht. Gerade aus historischer Perspektive wurde deutlich, in wie hohem Maße Modernitätsleitbilder in unterschiedlichen Momenten der Entwicklung Mexikos zur Beschreibung politischer, kultureller und wirtschaftlicher Projekte eingesetzt wurden, ohne dass diese zu einer nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft beizutragen vermochten.

Die vielfältigen Grenz- und Ausgrenzungsprozesse ließen und lassen somit keine einheitliche Konzeption von „Moderne“ entstehen, so dass dieser Begriff in seiner Breite keine hinreichende analytische oder deskriptive Qualität aufweist, um die Verwobenheit lokaler Identitäten mit Prozessen der Ausbildung regionalen oder kulturellen Selbstbewusstseins und der Neubestimmung des Nationalen ausdrücken zu können. Die Erfahrungen des Zapatismus und der politische Stil der neuen Regierung vermögen in dieser Hinsicht eher Ausdruck einer in sich zerrissenen Nation sein, denn einen klaren Horizont für die Positionierung des Landes im internationalen wirtschaftlichen aber auch kulturellen Standortwettbewerb abzugeben.

Mit einer Beteiligung von ca. 250 Besuchern konnte die diesjährige ADLAF-Tagung eine sehr breite Publikumsresonanz erreichen, was nur aufgrund der Einbindung in das Rahmenprogramm des MEXartes-Festivals möglich wurde. Das begleitend durchgeführte Stipendiatentreffen des DAAD erlaubte auch jungen Wissenschaftlern aus Mexiko die Teilnahme an der Tagung, die dadurch zusätzliche Impulse gewann.

Eine Auswahl der Beiträge soll demnächst veröffentlicht werden.

## **ADLAF-Jahrestagung 2003 Migration**

Die ADLAF-Jahrestagung 2003 wird vom Arnold-Bergstraesser-Institut und dem Seminar für Wissenschaftliche Politik der Albert-Ludwigs-Universität vom 13.-15. November 2003 in Freiburg durchgeführt.

Interessierte Teilnehmer aller Fachrichtungen, die sich mit einem Referat an der Tagung beteiligen wollen, werden gebeten, ein Exposé ihres Beitrags (maximal zwei Seiten) bis zum 31. März 2003 an die Koordinatorin der Vorbereitungskommission in Freiburg, Dr. Ingrid Wehr, Arnold-Bergstraesser-Institut, Windausstraße 16, 79110 Freiburg ([ingrid.wehr@politik.uni-freiburg.de](mailto:ingrid.wehr@politik.uni-freiburg.de)) zu senden. Die Vorbereitungskommission entscheidet auf der Grundlage des Exposés über die Annahme des Beitrags. Eine Publikation ausgewählter Arbeiten ist vorgesehen.

Die Eröffnungsveranstaltung der Tagung wird deutsch/spanisch übersetzt, ansonsten ist Spanisch die Konferenzsprache.

Die Veranstalter können keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten während der Tagung übernehmen. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs wird jedoch für den Zeitraum der Tagung eine „Mitwohn-Börse“ eingerichtet werden. Bei der Reservierung von Hotelzimmern ist Ihnen gerne Frau Böhme vom Seminar für Wissenschaftliche Politik behilflich (Tel. 0761/203-3465, [ursula.boehme@politik.uni-freiburg.de](mailto:ursula.boehme@politik.uni-freiburg.de)).

### **Call for Papers (*Deadline 31.3.2003*)**

Die Entwicklung des lateinamerikanischen Subkontinentes wird seit 500 Jahren entscheidend durch Migrationsprozesse geprägt. Im Zuge der Eroberung Amerikas immigrierten zunächst vorwiegend Spanier und Portugiesen nach Mittel- und Südamerika, während sich Engländer, Holländer und Franzosen im Norden und in der Karibik niederließen. Die Kolonialisierung führte darüber hinaus zu bedeutenden Wanderungsbewegungen der indigenen Bevölkerung, die von den Kolonialherren zwangsweise umgesiedelt wurde bzw. Zwangsarbeit und Tributzahlungen durch Flucht zu entkommen suchte. Mit der Ausbreitung der Plantagenwirtschaft in der Karibik und in Brasilien wurden Millionen von Sklaven aus Afrika nach Amerika verschleppt. Diese Bevölkerungsentwicklung führte zur Ausbildung von Gesellschaften mit einem - kulturell/ethnisch - mestizischen oder hybriden, Charakter.

Im Nationsbildungsprozess und im Zuge einer staatlich betriebenen Wirtschaftsförderung spielte die Migration, insbesondere die Masseneinwanderung von Europäern zwischen 1850-1930, ebenfalls eine wichtige Rolle. Während dies begrüßt wurde, stießen die seit Mitte des 19. Jahrhunderts immigrierenden Araber und Asiaten eher auf Ablehnung. Im 20. Jahrhundert veränderten sich die Migrationsprozesse. Die transkontinentale Zuwanderung ging schrittweise auf ein niedrigeres, aber konstantes Niveau zurück. Die größten Wanderungsbewegungen auf dem lateinamerikanischen Kontinent im 20. Jahrhundert fanden als Folge von Urbanisierung und Landflucht innerhalb der einzelnen Länder statt. Außerdem wandelte sich der ehemalige Einwanderungskontinent in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer Region von Auswanderern. Neben der extraregionalen Migration nahm auch die intraregionale Migration zu. Die Etablierung repressiver Militärdiktaturen im Cono Sur und der Zentralamerikakonflikt lösten in den siebziger und achtziger Jahren eine bedeutende Flüchtlingswelle aus. Daneben bewirkten die sozialen Kosten der neoliberalen Wirtschaftsreformen einen verstärkten - hauptsächlich extraregionalen - Wanderungsprozess in den neunziger Jahren. Die Anzahl lateinamerikanischer Migranten wuchs von 8,4 Mio. (1990) auf 15 Mio. (2000). Ungefähr die Hälfte hiervon emigrierte in die USA, in der die *hispanos* inzwischen einen Bevölkerungsanteil von ca. 13% stellen und zur am schnellsten wachsenden ethnischen Minderheit gehören.

Migrationsforschung ist ein multidisziplinäres Feld par excellence. Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung wird dementsprechend sowohl sozial-, als auch kulturwissenschaftliche Fragestellungen aufgreifen. Eine wesentliche Herausforderung der sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung besteht darin, politische und sozioökonomische Prozesse auf der Makroebene mit den individuellen, nicht allein rational begründeten Entscheidungen auf der Mikroebene in Einklang zu bringen. Der Wechsel des Wohnortes impliziert gleichzeitig einen Bruch mit dem vertrauten sozialen und gesellschaftlichen Bezugssystem und erfordert die Anpassung an eine fremde soziokulturelle Umwelt. Migration ist somit immer mit einem Prozess der Konstruktion und Rekonstruktion von Identitäten verbunden. Der kulturwissenschaftliche Zweig der Migrationsforschung konzentriert sich auf kulturelle Schöpfungen der Migranten, beschäftigt sich aber auch mit dem kulturellen Angebot der Empfängergesellschaften. Nachdem das Hauptaugenmerk lange auf den internen Migrationsprozessen lag, werden jetzt vor allem internationale Wanderungsbewegungen und transnationale Gesellschaften untersucht. Hier bietet sich der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Literaturwissenschaft ein mittlerweile kaum noch zu überschauendes Corpus „transnationaler Texte“ lateinamerikanischer Autoren (zunehmend auch in englischer Sprache), die als „Exil“-Literatur, „ethnische“ Literatur oder auch Literatur der „Diaspora“ unterschiedliche Perspektiven verraten und damit auch unterschiedliche Identitätsentwürfe präsentieren.

## **Thematische Schwerpunkte:**

### **(1) Migration und Transformation von Raum: Eingrenzungen, Entgrenzungen von Migranten und transnationale Gemeinschaften**

Migrationsprozesse sind durch die räumliche Ordnung von Gesellschaften strukturiert und verändern diese ihrerseits. Dies wird z.B. an der Zusammenfassung der indigenen Bevölkerung in den sog. *reducciones* während der Kolonialzeit deutlich. Für Migranten besitzt der Raum nicht nur deshalb eine Bedeutung, da Wanderungsprozesse eine räumliche Dimension umfassen, sondern insbesondere da der konkrete Ort, der Einwanderern in der Aufnahmegesellschaft zugewiesen wird, ihre Position in der sozialen Ordnung repräsentiert. Der öffentliche Raum steht jedoch nicht allen sozialen Gruppen gleichermaßen zur Verfügung. Aufgrund von Ausgrenzungsprozessen in den Aufnahmeländern bilden sich häufig Ghettos und Parallelgesellschaften heraus. Durch Wanderungsbewegungen entstehen nicht nur Migranten-Netzwerke, sondern auch neue Grenzregionen („Mexamerica“) und Diasporas sowie transnationale Gemeinden. In letzteren löst sich allmählich der geographische vom sozialen Raum, da Migranten eine enge Verbindung zu ihrer Herkunftsgemeinde aufrecht erhalten und dort weiterhin als soziale Akteure aktiv bleiben. Dies führt zur Transformation nationaler Bindungen und zur Herausbildung neuer Formen sozialer Identität. Für die (im engeren wie im weiteren Sinne) literarische Praxis – im kulturkritischen Essay ebenso wie im Roman, im Theater und in der Lyrik – bleibt die Frage der Identität, gebunden an Räume/Territorien, zentrales Anliegen, wobei die durch Flucht und Exil geprägte Erfahrung eines jeden Migranten – der Konflikt zwischen miteinander konkurrierenden Kultur- und Sprachräumen und den damit verbundenen Lebenswelten – unterschiedlich fokussiert wird.

### **(2) Migration und Konstruktion bzw. Rekonstruktion von Identitäten**

Migration ist immer mit einem Prozess der Konstruktion und Rekonstruktion von kollektiven Identitäten verbunden. Die Ausbildung von Wir-Gruppen unter Migranten wird wesentlich bestimmt durch die Exklusionsmechanismen, die in der Aufnahmegesellschaft vorherrschen. Je strikter die sozialen Grenzen gegenüber Einwanderern gezogen werden, desto schwieriger gestaltet sich der Integrationsprozess. In diesem Zusammenhang spielt das Konzept der Staatsbürgerschaft eine wichtige Rolle. Darunter fällt nicht allein die rechtliche Regelung der Staatsangehörigkeit, sondern auch die Ausgestaltung der politisch, sozialen und kulturellen Rechte. Die Herstellung eines Zusammengehörigkeitsgefühls findet häufig über die Inszenierung von Gründungsmythen in Festen und die Erfindung

von Einheit stiftenden Symbolen statt. Religionsgruppen (etwa afroamerikanische Religionen und sog. „neue Religionen“ wie die Pfingstkirchen) bieten den MigrantInnen ebenfalls wichtige Gemeinschaftsbezüge an. Neben den sozialen spielen jedoch auch sprachliche Grenzen eine wesentliche Rolle bei der Fremd- und Eigenwahrnehmung von Migrantengruppen und der Ausbildung kollektiver Identitäten. Im literarischen Bereich wird deutlich, dass sich jüngere Autoren und Autorinnen von dem jeweils als essentialistisch und statisch, zudem antagonistisch und inklusiv begriffenen Konzept „nationaler“ und/oder „ethnischer“ Identität verabschiedet haben und ein dynamisches und dialogisches, gewissermaßen entgrenztes Identitätskonzept favorisieren, das als *border identity* Grenzen nicht mehr in Grenzlinien, sondern als Grenzräume begreift oder aber als „nomadische“/„diasporische“ Identität in dem gänzlich entterritorialisierten Raum der „*global nation*“ ansiedeln.

### **(3) Migration und Gender**

Frauen waren bereits in der Kolonialzeit und im 19. Jahrhundert häufig an Migrationsprozessen beteiligt. Dies trifft vor allem für die Binnenmigration zu. Auch die gegenwärtigen Wanderungen in Lateinamerika zeichnen sich durch einen hohen Frauenanteil aus, was nicht nur an Familienzusammenführungen, sondern an den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes (Dienstleistungssektor, Dienstmädchenmigration) liegt. Die Erfahrungen von Männern und Frauen gestalten sich dabei unterschiedlich. Sie gliedern sich nicht nur in verschiedene Segmente des Arbeitsmarktes ein, es lassen sich ferner geschlechtsspezifische Wandermotive ausmachen. Darüber hinaus trägt die Wanderung häufig zur Re-Konstruktion der Geschlechteridentität bei. Die Bedeutungen, die MigrantInnen der Kategorie Geschlecht beimessen, treffen in der Aufnahmegesellschaft auf andere Vorstellungen, was Rückwirkungen auf „männliche“ und „weibliche“ Rollenzuschreibungen und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern hat. Oft wird besonders Frauen eine kulturbewahrende Haltung in der neuen Gesellschaft zugeschrieben, ein Rollenverständnis, das jedoch empirisch zu hinterfragen ist.

### **(4) Binnenmigrationen**

Die Vorstellung einer immobilen, frühneuzeitlichen Gesellschaft trifft auf die lateinamerikanischen Kolonialgesellschaften nicht zu. Neben der zwangsweisen, oft vorübergehenden Arbeitsmigration nutzte die indigene Bevölkerung den Wegzug aus der Heimatgemeinde auch dazu, den Tributzahlungen oder dörflichen Strukturen zu entkommen. Zu erheblichen Bevölkerungsverschiebungen kam es ferner im Zuge der Unabhängigkeitskriege zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Im 20. Jahrhundert hatten keineswegs internationale Migrationen, sondern

Binnenwanderungen die wichtigsten Auswirkungen auf die lateinamerikanischen Gesellschaften. Modernisierungsprozesse in der Landwirtschaft und die damit verbundene Freisetzung und/oder Verdrängung von ländlichen Arbeitskräften führten seit den fünfziger Jahren nicht nur zur massiven Landflucht, sondern auch verstärkt zu Migrationen innerhalb bzw. zwischen ländlichen Räumen. Im Zuge des Urbanisierungsprozesses kam es sowohl zu quantitativen, als auch qualitativen Veränderungen in der Binnenmigration. Wanderungsbewegungen in innerstädtischen und suburbanen Bereichen stehen in engem Zusammenhang mit der zunehmenden Fragmentierung von städtischer Gesellschaft und Stadtraum. Sie beeinflussen nicht nur Verbreitungsmuster und -dynamik der Wohngebiete ärmerer Bevölkerungsgruppen, sondern führen ebenso zur Ausbildung sog. gated communities. Die neuen Trends in der Binnenmigration ziehen auch Veränderungen in der ethnischen und schichtenspezifischen Zusammensetzung der Migrantengruppen nach sich.

## **(5) Globalisierung, internationale Migration und staatliche Steuerung von Migration**

Obwohl bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die Einwanderung nach Lateinamerika überwog, hat es wichtige Wanderungen in umgekehrter Richtung gegeben. Ende des 19. Jahrhunderts setzten sich etwa politische Flüchtlinge aus Kuba und Puerto Rico von den USA aus für die Unabhängigkeit ihrer Länder von Spanien ein. In den 1920er Jahren emigrierten zahlreiche lateinamerikanische Intellektuelle nach Paris. In den letzten Jahrzehnten hat sich der ehemalige Einwanderungskontinent jedoch endgültig zu Auswanderungsregion gewandelt. Ein Charakteristikum der aktuellen Globalisierung besteht darin, dass zwar Handel und Finanzmärkte verstärkt liberalisiert werden, dies aber nicht für den Arbeitsmarkt gilt. Viele Industrieländer betreiben im Gegenteil eine restriktive Einwanderungspolitik. Die Gestaltung der Einwanderung nach dem Prinzip der Nutzenmaximierung bzw. Kostenminimierung hat die Ausbildung von transnational agierenden Schlepperbanden gefördert und die Gefahr verstärkt, dass immer mehr Flüchtlinge und Migranten in die Illegalität und damit weitgehende Rechtlosigkeit abrutschen.

Auch wenn die Freizügigkeit von Arbeitskräften im allgemeinen keinen Bestandteil der jüngsten lateinamerikanischen Integrationsprozesse darstellt, werden sich die Integrationsbündnisse verstärkt mit dem Problem der Mobilität des Faktors Arbeit und dem Schutz von Arbeitnehmerrechten beschäftigen müssen. Neben den Versuchen auf internationaler Ebene fanden in den letzten Jahren innerhalb des inter- und lateinamerikanischen Staatensystems einige wichtige Versuche statt, Leitlinien für eine zukünftige Migrationspolitik und den Schutz der Wanderer zu entwickeln. Neben wissenschaftlichen Konferenzen sind hier insbesondere die Abstimmungsprozesse über ausländische Arbeitnehmer im

Rahmen der gesamtamerikanischen Gipfeldiplomatie (Proceso Puebla; Conferencia Sudamericana de Migraciones) zu nennen.

## **(6) Migration als Chance für Auswanderungsländer wie Aufnahmestaaten?**

Die Entscheidung zu wandern hängt oft mit der Hoffnung auf wirtschaftliche, politische, soziale oder kulturelle Chancen zusammen. Lateinamerika bot europäischen Flüchtlingen zu verschiedenen Zeiten einen Zufluchtsort und die Möglichkeit, ein neues Leben aufzubauen. Allerdings gestalteten sich diese Chancen nicht für alle Einwanderer gleich. Umgekehrt konnten auch Lateinamerikaner in unterschiedlichem Ausmaß Nutzen aus ihrer Migration ziehen. Auf gesamtgesellschaftlicher Ebene besitzen Migrationsprozesse sowohl für Auswandererländer als auch für Aufnahmestaaten weitreichende Konsequenzen. Die lateinamerikanischen Staaten erhofften sich im 19. und frühen 20. Jahrhundert von der europäischen Einwanderung positive Impulse für die Wirtschaft und eine „Verbesserung“ der Bevölkerungsstruktur. Heute beklagen Aufnahmeständer häufig die sozialen und politischen Kosten der Integration und reagieren mit ethnisch begründeten Nationalismen. Auswandererländer leiden insbesondere unter den ökonomischen Folgen des *brain drain*. Migrationsprozesse und die damit verbundenen Integrationsleistungen von einzelnen Menschen oder ganzen Gesellschaften bergen neben den damit verbundenen Kosten jedoch auch zahlreiche Chancen. Für Auswandererstaaten stellt die Migration nicht nur ein Bevölkerungsventil dar, die Volkswirtschaften dieser Länder profitieren vielmehr auch von den *remesas* der Migranten. Für die einzelnen Familien wird die Wanderung von Angehörigen häufig zur Überlebensstrategie. Aufnahmestaaten können hingegen Vorteile aus den Humanressourcen einer multikulturellen Einwanderungsgesellschaft ziehen, sofern sie in der Lage sind, die notwendigen politischen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integrationspolitik zur Verfügung zu stellen. Das in der kulturwissenschaftlichen Theoriediskussion favorisierte Konzept „globaler“ bzw. „nomadischer“ Identität von „Transmigranten“, gefeiert als „Chance“ der vielzitierten Globalisierung, ist angesichts des weiterhin herrschenden Ungleichgewichts von Ressourcen und Partizipationsmöglichkeiten jedoch hinsichtlich seiner Tragfähigkeit zu überprüfen, gerät es doch in Konflikt mit dem vielerorts feststellbaren Beharren auf den regionalspezifischen Ausprägungen kultureller Identitäten.

### **III. CEISAL**

#### **IV Congreso Europeo CEISAL de Latinoamericanistas Desafíos Sociales en América Latina en el Siglo XXI**

Bratislava 2004 /Julio 4-7

<http://www.euba.sk/~ceila/kongres.htm>

Patrocinio honorífico del congreso  
Presidente de la República Eslovaca, Rudolf Schuster

Fecha límite para presentar propuestas de simposios :  
31 de marzo de 2003

#### **Primer circular**

Los organizadores y patrocinadores del congreso extienden la más cordial invitación a participar en el evento a todos los investigadores, profesores y estudiantes, estudiosos de temas latinoamericanos para aportar ideas y conocimientos a favor de un mejor conocimiento, diálogo y cooperación entre Europa y América Latina.

#### **Esbozo conceptual del congreso**

A comienzos del siglo XXI, pasado apenas un par de años desde el momento en que atravesamos sus simbólicos umbrales, el tema del IV Congreso Europeo CEISAL de Latinoamericanistas que versa sobre los desafíos sociales en América Latina se nos presenta dentro de un escenario menos optimista que el del período anterior. La vía hacia la deseada equidad y justicia social parece estar más erizada de obstáculos y los endémicos problemas sociales latinoamericanos -pobreza, exclusión social, brecha entre los segmentos ricos y pobres -distan todavía mucho de ser eliminados. Más aún: están proliferando previsiones pesimistas según las cuales el descontento y desilusión sociales pueden amenazar seriamente los procesos de modernización económica y democratización política transcurridos en el subcontinente en las décadas de los 80 y 90 del siglo pasado. Europa tampoco está exenta de tensiones y desequilibrios de distinta índole los cuales -lo mismo aquí que allá- constituyen focos potenciales de inestabilidad y conflicto.

La búsqueda de las causas y efectos de las cuestiones sociales planteadas conduce necesariamente al estudio del complejo entramado de fenómenos y procesos sociales, económicos, políticos y culturales. Así, los imaginarios límites del tema del congreso se dilatan hacia una acepción más amplia de la voz "social", a

la de desafíos de la sociedad . Desde luego, éstos se prestan al estudio, examen y análisis tanto desde el punto de vista interno de los distintos países o regiones, como en sus múltiples relaciones externas. En otros casos puede resultar revelador el estudio de las raíces pasadas, o, en cambio, de los posibles efectos futuros de los fenómenos examinados.

Los desafíos planteados por la sociedad son, a la vez, desafíos planteados ante la sociedad como tareas a resolver. Una fuente inagotadora, rica y prometedora que puede echar luz sobre los diferentes "problemas sociales" y "problemas de la sociedad" en general, que puede ayudar en la búsqueda de soluciones -tanto en América Latina como en Europa- es un mayor conocimiento mutuo, intercambio de experiencias entre ambas partes, en fin, un diálogo multifacético y una cooperación "real" en todos los ámbitos de la vida y "leal" , es decir, basada en los valores tales como solidaridad y cooperación. Por esta razón, el congreso pretende convertirse en un foro que también contribuya con su grano de arena al designio de fortalecer las relaciones mutuas expresado en las cumbres de Europa, América Latina y el Caribe en Río de Janeiro y Madrid.

El IV Congreso Europeo CEISAL de Latinoamericanistas va a facilitar una plataforma para el análisis, reflexión y debate sobre los más diversos aspectos e implicaciones del temario arriba expresado desde el punto de vista de las distintas áreas de las ciencias sociales, económicas y de las humanidades. Serán bienvenidas ponencias e intervenciones enfocadas desde disciplinas específicas, así como enfoques multi- e interdisciplinarios. Huelga decir que los trabajos comparativos pueden traer ideas de especial interés de cara al proceso de fortalecimiento de las relaciones entre América Latina y Europa.

Una preocupación constante manifestada en los Congresos Europeos CEISAL de Latinoamericanistas es también la promoción de los estudios latinoamericanos entre la joven generación. Por lo mismo, formará parte del Congreso el Concurso de Jóvenes Latinoamericanistas cuyos reglamentos serán publicados en la próxima circular y en la página web del congreso.

### **Estructura del congreso**

El congreso constará de las siguientes actividades:

(1) Simposios - reuniones temáticas de participación limitada. Se prevé que de entre las propuestas enviadas por los participantes se seleccionarán unos 30 simposios.

(2) Actividades plenarias:

Dos sesiones plenarias ( de inauguración y de clausura)

Tres conferencias magistrales plenarias dictadas por conferencistas invitados de

prestigio internacional.

Mesas redondas sobre temas de interés, con panelistas invitados.

(3) Concurso para Jóvenes Latinoamericanistas

(4) Foro Empresarial

### **Programa preliminar**

El congreso se desarrollará en el campus de la Universidad de Economía de Bratislava con el siguiente programa preliminar:

4 de julio de 2004 (domingo)

Inscripción 14:00 - 20:00

Apertura Oficial del Congreso

(sesión plenaria) 17:30 19:00

Recepción inaugural 19:00 21:00

5 de julio de 2004 (lunes)

Inscripción 8:00 20:00

Sesiones de trabajo

(simposios, mesa redonda) 10:00 13:00 15:00 - 16:30

Conferencia magistral

(en sesión plenaria) 17:30 19:00

Programa cultural 19:00 - 22:00

6 de julio de 2004 (martes)

Sesiones de trabajo

(simposios, mesa redonda) 10:00 13:00 15:00 16:30

Conferencia magistral

(en sesión plenaria) 17:30 19:00

Programa cultural 19:00 - 22:00

7 de julio de 2004 (miércoles)

Sesiones de trabajo

(simposios, mesa redonda) 10:00 13:00 15:00 16:30

Conferencia magistral

(en sesión plenaria) 17:30 19:00

Clausura del Congreso 19:00 20:00

Recepción de clausura 20:00 22:00

Paralelamente al congreso se desarrollará el Foro Empresarial y el Concurso para Jóvenes Latinoamericanistas.

## **Reglas de organización**

### ***Propuestas de simposios***

Los organizadores van a promover cierta cantidad de simposios relacionados con los temas centrales del congreso. Además se realizarán simposios propuestos por los participantes del congreso mediante el envío de los formularios de inscripción de simposio adjuntos (las reglas de organización y ejecución de los simposios se exponen en los formularios). La aceptación de los simposios estará a cargo del Comité organizador del congreso.

### **Ponencias**

Las propuestas de ponencias deben dirigirse a los coordinadores de los simposios para su aprobación e inclusión en el programa. La lista de los simposios, así como los requisitos que han de cumplir las ponencias, se publicará -una vez aceptados los simposios- por otra carta circular y en la página web del congreso.

### **Calendario de los preparativos**

Fecha límite para presentar propuestas de simposios	31 de marzo de 2003
Fecha límite de aceptación de los simposios	31 de abril de 2003
Fecha límite para presentar propuestas de ponencias	31 de nov. de 2003
Fecha límite de aceptación de las ponencias	31 de dic. de 2003

### **Cuotas de inscripción**

#### Participantes

§ Hasta el 31 de diciembre de 2003	100 euros
§ Hasta el 31 de mayo de 2004	120 euros
§ Desde el 31 de mayo 2004	140 euros

Estudiantes y acompañantes 50 % de las cuotas regulares

Los formularios de inscripción se hallan en la página web del congreso. Se buscará ayuda para estudiantes y participantes con menor disponibilidad de recursos financieros.

### **Servicios complementarios**

#### **Alojamiento**

Se ofrecerá una amplia gama de alojamiento de distintas categorías, incluidos los colegios mayores

Servicio de transporte aéreo

Por vía aérea se puede llegar a Bratislava con:

(a) vuelos con destino a Viena; de Viena por autobús a Bratislava (se tarda unos 45 minutos )

(b) vuelos con destino a Praga; de Praga hay conexión aérea a Bratislava; por

tren/autobús de Praga a Bratislava se tarda unas 5 horas

Servicios gastronómicos

El Congreso se desarrollará en el campus de la Universidad de Economía que se halla a unos 10 minutos de viaje en autobús del pleno centro de la ciudad con una amplia gama de servicios gastronómicos. En el campus mismo habrá además servicio de comedor y cafeterías a precios módicos . En las cercanías de la universidad hay también varios restaurantes.

Más información sobre los servicios de alojamiento, transporte y gastronomía se ofrecerá en la próxima circular.

**Contactos:**

Presidenta del Comité Ejecutivo: Jana Lenghardtová,

e-mail:[leng@dec.euba.sk](mailto:leng@dec.euba.sk)

Secretaría: Danka Pašteková (español)

e-mail:[pastekov@dec.euba.sk](mailto:pastekov@dec.euba.sk)

Monika Vincová (español)

e-mail:[vincova@dec.euba.sk](mailto:vincova@dec.euba.sk)

Eleonóra Weber (inglés)

e-mail:[memory123@freemail.sk](mailto:memory123@freemail.sk)

Dirección: CEILA, Centro de Estudios Ibéricos y Latinoamericanos

Konventná 1 811 06 Bratislava, Eslovaquia

tel: 00421-2-54415281, fax: 54418134

<http://www.euba.sk/~ceila/kongres.htm>

## IV. Vorstellung neuer ADLAF-Mitglieder

### Sabine Schlickers

***Akademischer Werdegang:***

Studium in Duisburg, Granada, Hamburg.

**Dissertation:** Verfilmtes Erzählen. Narratologisch-komparative Untersuchung zu «El beso de la mujer araña» (Manuel Puig/Héctor Babenco) und «Crónica de una muerte anunciada» (Gabriel García Márquez/Francesco Rosi), Frankfurt: Vervuert, 1997.

***Mitarbeit in Forschungsprojekten:***

1991-1993 "Apropiaciones de realidad en la novela hispanoamericana de los siglos XIX y XX"

1996-1998 "La novela picaresca"

seit 10/1998 interdisziplinäre Forschergruppe Narratologie an der Universität Hamburg

4/2001-10/2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt Nr. 4 "Paradoxe Grenzüberschreitungen von Erzähl-/Seinsebenen literarischer Erzähltexte: Die narrativen Verfahren *mise en abyme*, Metalepse, Meta-/Hypo- und Pseudodiegeese"

Habilitation: *El lado oscuro de la modernización: La novela naturalista hispanoamericana* Frankfurt: Vervuert (im Druck)

5/2001 Ernennung zur Privatdozentin

07/2002 Ruf auf eine Professur der Besoldungsgruppe C4 für das Fach "Romanische Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Iberoromanische Literaturen" an der Universität Bremen

seit 10/2002 Vertretungsprofessur an der Universität Bremen

### ***Ausgewählte neuere Publikationen***

2000a(ed.): *La modernidad revis(it)ada. Literatura y cultura latinoamericanas de los siglos XIX y XX*, zusammen herausgegeben mit Inke Gunia, Katharina Niemeyer und Hans Paschen, Berlin: tranvía

2000b "Ulrich Winter: Der Roman im Zeichen seiner selbst. Typologie, Analyse und historische Studien zum Diskurs literarischer Selbstrepräsentation im spanischen Roman des 15. bis 20. Jahrhunderts. Tübingen: Gunter Narr 1998 (=Mannheimer Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft, 39). 441 S.", in: *Iberoamericana* 24/1, S. 72-76 [Rezension]

2000c "Los espejismos de la historia y los abismos del deseo: *Beatus Ille* (1986), *Plenilunio* (1997) y *Carlota Fainberg* (1999) de Antonio Muñoz Molina", in: *Cuadernos de Investigación Filológica* (Universidad de La Rioja) XXVI, pp. 285-302

2001a "Kunst der Verführung oder leichtes Spiel? Die Darstellung des Ehebruchs bei Eça de Queirós, Maupassant, Flaubert, Zola und Leopoldo Alas («Clarín»)", in: Wanning, Frank/Wortmann, Anke (Hg.): *Gefährliche Verbindungen: Verführungen und Literatur*, Berlin: Weidler, pp. 111-122

2001b "El laberinto de la identidad: *Orquídeas a la luz de la luna* de Carlos Fuentes", in: *Literatura mexicana* XII, n° 2, pp. 117-143

2002a Verónica Cortínez: *Cine a la chilena: Las peripecias de Sergio Castilla*. Santiago de Chile: RIL editores, 2001. 173 pp. [Rez.], in: *Hispanorama* 95, S. 100

2002 b "Vom Nouveau Roman zur Nouvelle Autobiographie: Le miroir qui revient (1985), Angélique ou l'enchantement (1988) und Les derniers jours de Corinthe (1994) von Alain Robbe-Grillet", in: Andreas Gelz/Ottmar Ette (Hg.): *Der französischsprachige Roman heute. Theorie des Romans – Roman der Theorie in Frankreich und der Frankophonie*, Tübingen: Stauffenburg, S. 173-184  
im Druck

2002c "La rebeldía narrativa de Reinaldo Arenas en »*El mundo alucinante*«, in: Paatz, Annette/Pohl, Burkhard (Hg.): *Texto social. Estudios pragmáticos sobre literatura y cine*, Berlin: tranvía (erscheint im Dezember 2002)

## **Beate Jungemann**

Geboren 1956 in Duisburg, Studium der Germanistik und Sozialwissenschaften an den Universitäten Marburg und Aachen. Promotion zum Dr. phil 1991 bei Prof. Dr. Oberndöfer (Arnold Bergstraesser Institut, Universität Freiburg) zum Thema Dezentralisierung des Hochschulsystems und ländliche Entwicklung in Venezuela. Seit 1995 Mitarbeiterin am Centro de Estudios del Desarrollo (CENDES) der Universidad Central de Venezuela (UCV) in Caracas. Seit 1999 Leiterin der Abteilung für urbane-regionale Entwicklung.

### ***Forschungsschwerpunkte:***

Globalisierung und sozioterritoriale Transformation; Dezentralisierung im Kontext regionaler, lokaler und metropolitaner Entwicklung

## **Heinrich Wolf**

### ***Werdegang:***

Jurist (1. Staatsexamen), Vater zweier Kinder, Geboren 1974 in Freiburg im Breisgau, Längerer Aufenthalt 1992/93 in Südamerika  
Studium Rechtswissenschaft 1993-1997 in Greifswald und Leipzig  
1998 vorübergehend am Institut für Völkerrecht, Europarecht und ausländisches öffentliches Recht  
seit 1999 Dissertationsprojekt Regenwalderhaltung im brasilianischen Amazonien: Begründungen in Gesetzgebung und Rechtspolitik  
Seit Anfang 2002 Doktorand am Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle  
Teilnahme an einem interdisziplinären Projekt der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit: Erforschung und Erhaltung der Biodiversität im Küstenregenwald *Mata Atlântica* des brasilianischen Bundesstaats São Paulo (vom BMBF gefördert, in Anbahnung)

### **Veröffentlichungen:**

Historische und zeitgenössische Entwicklung des Umweltrechts in Brasilien  
Leipzig, Zeitschrift für Politik und Kultur in Lateinamerika QUETZAL, Heft 30 (2001), S. 10.

Aktueller Stand der Umsetzung des Übereinkommens über Biologische Vielfalt in der brasilianischen Gesetzgebung und Rechtspolitik

Reihe „Gelbe Hefte“ des Bundesamts für Naturschutz, Bonn (im Erscheinen).

Direitos Indígenas e Preservação da Biodiversidade - Conflitos de Uso da Terra na Legislação e Prática Brasileira  
Atas do XXIV Congresso Internacional de Americanística, São Paulo, 06.08.-08.08.2002 (im Erscheinen).

***Kontaktadresse:***

Heinrich Wolf  
Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle  
Sektion Ökonomie, Soziologie und Recht  
PF 500 136, 04301 Leipzig  
Tel 0341-235-3173, Fax 0341-235-2825  
<mailto:wolf@alok.ufz.de>

## **IV. ADLAF-Arbeitsgruppen**

### **Fachtagung der „Brasilien-Arbeitsgruppe in der ADLAF“ in der Heinrich-Böll-Stiftung**

Die Einbindung Brasiliens in die postnationale Konstellation war der thematische Rahmen bei der 4. Fachtagung der Brasilien-Arbeitsgruppe (c/o Zentrum für wiss. Kommunikation mit Ibero-Amerika, CCC Tübingen) innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung (ADLAF), zu der die ADLAF-Sektion zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung im Oktober nach Berlin geladen hatte.

Rund 30 Experten verschiedener Disziplinen referierten und diskutierten in sechs Themenblöcken und nahmen dabei Bezug auf die Stellung Brasiliens in der globalisierten Welt: „Wissenschaftliche und kulturelle Kooperation im Zeitalter der Globalisierung“, „Wirtschaft, Umwelt, Ressourcen und Nutzungskonflikte vor dem Hintergrund der Globalisierung“, „Nationale Identität in der postnationalen Konstellation“, „São Paulo als globale Stadt“, „Geschichtsforschung zu Brasilien im Zeitalter der Globalisierung“ und „Frauenbewegung“. Die über drei Tage dauernde Veranstaltung, bei der neben prominenten Wissenschaftlern auch mehreren jüngeren Forschern die Gelegenheit zum Vortrag gegeben wurde, förderte den Austausch und intensiven Dialog innerhalb der Brasilien bezogenen Forschung.

Die Diskussionen führten zu einer Konvergenz anhand von drei Hauptfragen:

- 1) Historische Veränderungen in der Einbeziehung Brasiliens in die Welt: Die Geschichte als Kolonie und Empfänger europäischer Ideen zeigt eine kontinuierliche Einbeziehung in einen Kontext, der sich nicht national einordnen

lässt. Gegenwärtig handelt es sich allerdings um die Suche nach einer nicht untergeordneten Integration in die Welt.

- 2) Reflexe postnationaler Transformation in der brasilianischen Kulturproduktion: Es handelt sich dabei um die Folgen globaler Transformationsprozesse auf die Darstellungen der Nation und der verschiedenen sozio-kulturellen Gruppen innerhalb der Nation.
- 3) Herausforderungen für Brasilien, die von der postanationalen Konstellation hervorgehen. Im Mittelpunkt standen die Frage der wissenschaftlichen und technologischen Austausch sowie der Produktion sozialer Gerechtigkeit.

In der dem offiziellen Teil anschließenden Arbeitssitzung, deren Leitung wie auch schon die Koordination der Tagung von Rafael Sevilla (CCC Tübingen) übernommen wurde – beschloss man, dass die Brasilianisten-Gruppe Deutschland sich um die Gründung einer Vereinigung der Brasilien-Forscherinnen und Forscher auf europäischer Ebene bemühen soll. Diese werden zur nächsten Tagung im Herbst 2003 (10.-12. Oktober: „Brasilien: Zwischen Gerechtigkeit und Ausgrenzung“ / „Brasil: Entre cidadania e exclusão“,) eingeladen, um dort in einem separaten Block aus ihrer Forschung zu berichten. Darüber hinaus wurde die Publikation eines wissenschaftlichen Bandes befürwortet, der in absehbarer Zeit erscheinen wird und sämtliche Beiträge der Tagung enthalten soll.

Dank gebührt sowohl Seiner Exzellenz, dem Brasilianischen Botschafter José Artur Denot Medeiros, der nach seinen Grußworten am Tagungsort alle Teilnehmer in seiner Residenz empfangen hat, sowie der Heinrich-Böll-Stiftung, die nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, sondern auch für das leibliche Wohl aller Teilnehmer sorgte.

## **V. Mitteilungen von ADLAF-Mitgliedern**

### **(1) Neue Grundlagen für die Arbeit des IAI**

2002 fand die Evaluierung des Ibero-Amerikanischen-Instituts durch die Expertenkommission "Zukunftskonzeption des Ibero-Amerikanischen Institutes" statt. Bereits zuvor hatte der Bundesrechnungshof seine Kritikpunkte angesichts der eingeleiteten Umstrukturierungen als erledigt bezeichnet. Auf der Basis der Empfehlungen der Kommission vom September und des Beschlusses des Stiftungsrats SPK vom Dezember 2000 bewertete die Expertenkommission die in den letzten beiden Jahren unter dem neuen Direktor in Angriff genommene Neukonzeption und Modernisierung der Arbeit des IAI. Der insgesamt positive Bericht wurde dem Präsidenten Anfang September 2002 vorgelegt. In der Refe-

rentenkommission sowie in der Bibliothekskommission schloss sich der Stiftungsrat der positiven Einschätzung des Bundesrechnungshofs an.

## **(2) Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika** ***DFG fördert gemeinschaftliches Projekt***

Die Informations- und Medientechnik prägt zunehmend das Nutzerverhalten und die Methoden der Wissenschaft: neue Möglichkeiten generieren auch neue Bedürfnisse. Dadurch sind insbesondere Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute aufgefordert, ihren Benutzern neue Serviceangebote zu machen, die Palette ihrer Leistungen zielgerichtet zu erweitern. Für die elektronische Zusammenführung verteilter Ressourcen, das zielgenaue Recherchieren zu fach- und länderübergreifenden Fragestellungen sowie die Integration verschiedener Medientypen in einer Recherche bietet sich das Konzept der Virtuellen Fachbibliothek an.

Das Ibero-Amerikanische Institut Berlin (Projektleitung), das Institut für Iberoamerika-Kunde Hamburg und die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen beginnen, von der DFG gefördert, im März 2003 mit dem Aufbau eines Internet-Portals, in dem unter einer einheitlichen Suchoberfläche zahlreiche Datenbanken und Kataloge integriert werden. Zentral wird dabei ein virtueller Fachkatalog der relevanten Bibliotheksbestände erstellt, der zunächst deutsche Bibliotheken zusammenführt, in einer späteren Phase aber international ausgeweitet werden soll. Ein Current-Contents-Dienst bietet Zugang zu den Inhaltsverzeichnissen von über 1000 Fachzeitschriften. Über den virtuellen Lesesaal sowie das elektronische Pressearchiv erhält der Nutzer Zugang zu aktuellen und zurückliegenden Texten der lateinamerikanischen Presse. Das Institut für Iberoamerika-Kunde bringt eine ständig wachsende Sammlung sogenannter „grauer Literatur“ in elektronischer Form ein, sowie die retrospektive Digitalisierung der Pressepiegel aus den Jahren 1976-1998. Weitere Komponenten werden eine Datenbank „Deutsche Lateinamerika-Forschung Online“ sowie, bei Bedarf, ein Diskussionsforum und eine Mailing-Liste sein.

Die bereits existierende Sammlung der *Iberolinks* dient als Grundlage für eine Sammlung von Internetquellen, die zukünftig kooperativ mit anderen Forschungseinrichtungen erstellt und gepflegt werden soll. Jenseits der bekannten Linklisten wird dabei durch die Datenbankstruktur eine gezielte Recherche ermöglicht sowie über weitere Funktionalitäten die ständige Aktualisierung der Links sichergestellt.

Das Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika“ wird abgerundet durch zwei geplante Kolloquien, auf denen Wissenschaftler und Informationsspezialisten gemeinsam Fragen der wissenschaftlichen Informationsversorgung und der neuen Technologien erörtern.

Weitere Informationen:  
Dr. Ulrike Mühlischlegel  
Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin  
muehlschlegel@iai.spk-berlin.de

### **(3) Sozialfonds in Lateinamerika – Volkswagenstiftung fördert Forschungsprojekt am Institut für Iberoamerika-Kunde**

Im März 2003 wird am Institut für Iberoamerika-Kunde das von der VW-Stiftung geförderte Projekt „Sozialfonds in Lateinamerika“ begonnen.

*Fragestellung:* Im Kontext der Globalisierung wird eine `Denationalisierung´ konstatiert, durch die Nationalstaaten Regulierungspotenziale verlieren und prognostiziert, dass sie diese durch Mehrebenenpolitiken zurückgewinnen könnten. Anhand einer vergleichenden Untersuchung von internationalen Sozialfonds in Bolivien, der Dominikanischen Republik und Venezuela sollen die Interdependenzen einer solchen Mehrebenenpolitik im Feld der Sozialpolitik analysiert werden. Es soll geklärt werden, wie die Übertragung staatlicher Handlungskompetenzen auf internationale und lokale Organisationen verläuft; ob hierbei eine Stärkung von politischer Autonomie stattfindet, in welchem Maße lokale und nationale Konfigurationen von Politik internationale Institutionen beeinflussen und inwieweit das Durchsetzungspotenzial internationaler Sozialpolitik von nationalen Faktoren abhängt. Das Vorhaben will darüber Hinweise auf die möglichen Konstitutionsbedingungen für eine `globale Sozialpolitik´ liefern.

Die Untersuchung besteht dabei nicht nur aus der Erschließung eines neuen Forschungsfeldes; über die zu identifizierenden Mechanismen und Effekte von Sozialfonds lassen sich zusätzlich praxisrelevante Erkenntnisse für die internationale Entwicklungszusammenarbeit und Armutsbekämpfung erwarten.

*Theoretischer Ansatz/Methode:* Die Dreiebenenstruktur der Sozialfonds wird in den drei Ländern auf den jeweils involvierten Ebenen (international, national und lokal) einzeln untersucht. Dabei werden sowohl die beteiligten Akteure wie Fachexperten befragt. Als Methoden werden Text- und Dokumentenanalyse sowie Leitfadenterviews eingesetzt.

*Erwartete Ergebnisse:* Durch den Vergleich von Staaten mit unterschiedlichen Konfigurationen sollen Ergebnisse darüber erarbeitet werden, ob die Sozialfonds Züge eines internationalen Regimes annehmen und zum Element einer globalen Sozialpolitik werden. Weiterhin soll bestimmt werden, wie sich einzelne politische Ebenen zu einer denationalisierten Politik verhalten und ob bei einer Mehrebenenpolitik mit asymmetrischer Ressourcen- und Machtausstattung eher Dominanz- oder Kooperationsverhältnisse überwiegen.

*Kooperation:* Instituto PRISMA in Bolivien, FLACSO-RD in der Dominikanischen Republik und CENDES in Venezuela.

*Weitere Information:* PD Dr. Hans-Jürgen Burchardt

E-Mail: [HJ.Burchardt@t-online.de](mailto:HJ.Burchardt@t-online.de)

#### **(4) Asociación Latinoamericana de Ciencia Política**

Detlef Nolte (Institut für Iberoamerika-Kunde) wurde auf dem Primer Congreso Latinoamericano de Ciencia Política in Salamanca (9.-11. Juli 2002) in das Comité Ejecutivo der neugegründeten Asociación Latinoamericana de Ciencia Política gewählt. Der zweite Kongress soll 2004 in Brasilien stattfinden.

#### **(5) Erster literarischer Nachlass im IAI**

Die Abteilung Nachlässe, Forschung und Projekte konnte einen Teilnachlass des Schriftstellers Roberto Arlt, der mit Jorge Luis Borges und Julio Cortázar zu den bedeutendsten argentinischen Autoren des 20. Jahrhunderts gezählt wird, mit Unterstützung der DFG erwerben. Der Teilnachlass besteht u.a. aus dem Originaltyposkript eines Theaterstücks mit handschriftlichen Anmerkungen, weiteren Manuskripten, Veröffentlichungen von Arlt und deren Übersetzungen. Damit kehrt das Werk des deutschstämmigen Autors des weltbekannten Romans „*Die sieben Irren*“ wieder in sein Heimatland zurück.

#### **(6) Uhle-Projekt des IAI mündet in Getty-Antrag**

Im Rahmen des seit 2001 laufenden DFG-Projektes zur Erschließung des Nachlasses von Max Uhle sieht ein Abkommen mit der University of California, Berkeley, eine gemeinsame Digitalisierung der in Berlin und Berkeley befindlichen Objekte des Nachlasses vor, für die ein Antrag bei der John- Paul-Getty-Stiftung gestellt werden wird.

#### **(7) MEXartes-Festival ein großer Publikumserfolg**

Als zentrales Kulturereignis fand im Herbst 2002 das als Verbundprojekt angelegte Festival *MEXartes-berlin.de* in Berlin statt. Veranstalter waren das Ibero-Amerikanische Institut, das Ethnologische Museum, das Haus der Kulturen der Welt und die mexikanische Botschaft sowie zahlreiche Kooperationspartner in Deutschland und Mexiko, die maßgeblich zum Erfolg dieses publikums- und öffentlichkeitswirksamen ersten interdisziplinären Mexikofestivals in Berlin

beigetragen haben. Das Gesamtprojekt wurde mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, des Hauptstadtkulturfonds, dem Auswärtigen Amt, dem mexikanischen Außenministerium sowie dem Consejo Nacional para la Cultura y las Artes (CONACULTA) in Mexiko finanziert.

Das IAI nahm *MEXartes-berlin.de* zum Anlass, die Synergieeffekte und vorhandenen Marketingtools zu nutzen und sein Veranstaltungsprogramm im Herbst auf Mexiko zu konzentrieren. Im November wurden wiederum im Ausstellungssaal der Staatsbibliothek drei Ausstellungen aus den Bereichen Fotografie, Grafik und Multimediainstallation gezeigt.

„*Taller de Gráfica Popular - Plakate und Flugblätter zu Arbeiterbewegung und Gewerkschaften in Mexiko 1937 – 1986*“ – eine 2002 erworbene Sammlung des IAI - zeigte erstmals in Berlin die Arbeit eines Grafikerkollektivs, das sich im nachrevolutionären Mexiko zusammenschloss. Für ihre Plakate und Illustrationen wählten die Künstler (unter ihnen Alberto Beltrán, Leopoldo Méndez und der ehemalige Bauhausdirektor Hannes Meyer) weit verbreitete Motive in Holz- und Linolschnitttechnik, die inzwischen längst zum kollektiven Gedächtnis Mexikos gehören. Zur Ausstellung, die nun auch für das föderale Programm der Stiftung zur Verfügung steht, erschien ein Katalog.

## VI. Allgemeine Mitteilungen

**(1) Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** bietet in Zusammenarbeit mit brasilianischen Partnerorganisationen eine breite Palette von Fördermöglichkeiten an. Neben Individualstipendien für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler nimmt die Förderung von Projekten einen zunehmend wichtigen Raum ein.

Zwei Programme der projektbezogenen Förderung, eines mit Schwerpunkt in der Forschung, das andere mit Schwerpunkt in der Lehre, sollen hier kurz vorgestellt werden. Für zusätzliche Informationen und Beratung steht im DAAD Frau Arngard Leifert ([leifert@daad.de](mailto:leifert@daad.de)) zur Verfügung.

### **(a) Projektbezogener Personenaustausch mit BRASILIEN PROBRAL**

Mit dem Ziel der Intensivierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien fördert der DAAD die Mobilität deutscher Forschungsgruppen im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte deutscher und brasilianischer Wissenschaftler. Ziel des Programms ist die Anregung neuer Forschungsk Kooperationen, innerhalb derer auch die Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine besondere Rolle spielt, hier insbesondere der Einbezug von Doktoranden. PROBRAL hat eine Laufzeit von drei Jahren, in Ausnahmefällen sind auch vier Projektjahre möglich. Der DAAD übernimmt die

Mobilitätskosten (Flugkosten und Aufenthaltskosten) für die deutschen Teilnehmer, die brasilianische Partnerorganisation CAPES für die brasilianischen Wissenschaftler.

Eine ausführliche Ausschreibung zu PROBRAL steht ab Januar 2003 auf den Internetseiten des DAAD unter [www.daad.de](http://www.daad.de) zur Verfügung, Ansprechpartnerin für die deutschen Antragsteller ist Frau Arngard Leifert ([leifert@daad.de](mailto:leifert@daad.de)).

### **(b) Integrierte Projekte der Hochschulzusammenarbeit Brasilien – Deutschland UNIBRAL**

UNIBRAL ist ein neues Programm umfassender Zusammenarbeit zwischen brasilianischen und deutschen Hochschulen. Im Mittelpunkt steht der Austausch von Gruppen von Studierenden, der von Professoren und Postdocs vorbereitet, begleitet und evaluiert wird. Voraussetzungen für die Förderung der Hochschulkooperation sind ein Kooperationsvertrag sowie die Analyse der Curricula und die Identifikation anerkennungsfähiger Kurse an der Partnerhochschule. Neben der Teilnahme an Lehrveranstaltungen soll auch die Möglichkeit der Realisierung von Berufspraktika eröffnet werden. Mittelfristig ist die Etablierung integrierter Teilstudien mit dem Ziel der gegenseitigen Anerkennung von Hochschulabschlüssen vorgesehen, langfristig die Schaffung von Doppeldiplomen. Die im Rahmen von UNIBRAL geförderten Hochschulkooperationen sind i.d.R. auf vier Jahre angelegt. Der DAAD übernimmt die Mobilitätskosten (Flugkosten und Aufenthaltskosten) für die deutschen Teilnehmer, die brasilianische Partnerorganisation CAPES für die Brasilianer.

Eine ausführliche Ausschreibung zu UNIBRAL steht ab Januar 2003 auf den Internetseiten des DAAD unter [www.daad.de](http://www.daad.de) zur Verfügung, Ansprechpartnerin für die deutschen Antragsteller ist Frau Arngard Leifert ([leifert@daad.de](mailto:leifert@daad.de)).

### **(2) Convocatoria para el décimo número del “anuario de espacios urbanos. Historia, cultura y diseño 2003.**

El Anuario acepta trabajos que aborden el estudio de las ciudades y de la urbanización desde perspectivas teóricas, históricas, políticas, espaciales, económicas, de desarrollo y de planeación urbana. Por lo tanto se consideran artículos sobre análisis espacial y territorial; arquitectónico y de la forma urbana; de movimientos sociales y ciudadanía; estudios de población de género; de cultura e identidades; así como estudios comparativos.

***Fecha límite de recepción de trabajos: 28 de febrero de 2003***

Para cualquier duda, aclaración o para el envío de material, establecer contacto con Ariel Rodríguez Kuri en el correo electrónico [rkan@correo.azc.uam.mx](mailto:rkan@correo.azc.uam.mx) o bien a los teléfonos (01 1-52) 5318-9368, 5318-9179 y 5318-9180 (fax)

El envío de los trabajos deberá hacerse por paquetería a la siguiente dirección:

Área de Estudios Urbanos, Departamento de Evaluación del Diseño

Universidad Autónoma Metropolitana--Azcapotzalco

Av. San Pablo 180, Col. Reynosa

Azcapotzalco, México DF, CP 02200, México

**(3) call for papers**

**"Revisionismo Histórico Argentino: difusión y recepción".**

El llamado se extiende desde el **1 de diciembre de 2002 hasta el 31 de marzo de 2003.**

Consultar condiciones de presentación y guía de estilos en

[www.prohistoria.com.ar](http://www.prohistoria.com.ar). Límite de extensión: 60.000 caracteres, notas incluidas. Se reciben únicamente trabajos inéditos. Los mismos pueden ser enviados en español, portugués, italiano, francés e inglés.

### **Fundamentación de la convocatoria**

El Revisionismo Histórico Argentino ha concitado el interés de los historiadores de la historiografía casi desde el mismo momento en que se constituyó como movimiento historiográfico a fines de la década de 1930. Se insistió, en estos casos, en el carácter fundamentalmente ideológico de un relato que desplazaba la verdad en beneficio de la fuerza evocativa y movilizadora para la acción política de las imágenes que brindaba del pasado. Sin embargo, se tornó rápidamente evidente que las deficiencias estrictamente metodológicas de sus estudios, no habían obstaculizado la capacidad de difundirse entre amplios sectores de la sociedad. En ambos casos, el diagnóstico no fue siempre acompañado de estudios destinados a determinar a través de qué mecanismos el revisionismo había logrado captar la adhesión de públicos amplios e, incluso, convertirse en una tradición mediadora entre corrientes ideológico políticas e historiográficas a priori antagónicas. En este último sentido, se ha insistido particularmente en la difusión que le otorgó al revisionismo la apropiación de esa historia por parte del peronismo proscrito, mas aun asumiendo la validez de la hipótesis, es preciso profundizar el análisis acerca de los rasgos de la corriente revisionista que han posibilitado dichas apropiaciones. Convencidos del interés que el revisionismo sigue teniendo como motivo historiográfico, Prohistoria invita a reflexionar sobre aquellos aspectos de dicho movimiento que se vinculan con su difusión y circulación social: las estrategias que como empresa cultural ejecutaron sus miembros favoreciendo su expansión, tanto en lo que respecta a las relaciones con instituciones, partidos políticos y corrientes de pensamiento de distinto sig-

no; como también las especificidades de un tipo de relato histórico particularmente propicio para su asimilación y reinterpretación por públicos amplios. El revisionismo ha sufrido apropiaciones diversas desde el momento de su aparición como corriente de pensamiento que definía una visión del pasado en clara contraposición con otras; las lecturas posibles y su impacto con relación a la recepción social de ese relato merecen ser analizadas junto al estudio de la trama institucional y las relaciones constituidas y consolidadas en torno a ella. Como en todos los casos, los trabajos enviados para su publicación serán considerados por el Consejo de Redacción y, oportunamente, enviados a referato.

#### **(4) Encuesta sobre historiografía Guatemala**

La Asamblea General del Instituto Panamericano de Historia y Geografía, realizada en octubre de 2001, acordó:

- 1) Realizar una investigación de historia de la historiografía americana en el período 1950-2000, desde el punto de vista de historiadores profesionales.
- 2) Empezar un análisis global de la historiografía americana desde la perspectiva de la larga duración.
- 3) Analizar la producción historiográfica continental con el propósito de evidenciar las temáticas estudiadas, los enfoques metodológicos empleados y las fuentes usadas.
- 4) Proporcionar a los estudiantes de historia de todo el continente una obra que demuestre los caminos recorridos por la ciencia histórica de cada país.
- 5) Estimular – mediante el conocimiento de la historiografía regional y nacional - la investigación histórica en aquellos temas o períodos menos conocidos o susceptibles de nuevo tratamiento metodológico o de uso de nuevas fuentes.
- 6) Crear espacios de colaboración entre los estudiosos de historia de la historiografía en todo el continente americano.

El trabajo por realizar tendrá un carácter general, con una extensión de 50 páginas para cada país. El producto final será publicado en cuatro volúmenes con el sello editorial del Siglo XXI, México.

Para coordinador general de este proyecto de historiografía americana fue nombrado el historiador costarricense Dr. Juan Rafael Quesada. El coordinador designado para realizar el estudio de la historiografía guatemalteca es el Dr. Julio Castellanos Cambranes ([jccambranes@hotmail.com](mailto:jccambranes@hotmail.com)).

A los colegas historiadores, antropólogos, arqueólogos, geógrafos, etc., de cualquier nacionalidad, con publicaciones e investigaciones en marcha sobre la historia de Guatemala, que estén dispuestos a participar en una encuesta en donde se les solicitará sus datos biográficos y bibliográficos, se les ruega comunicarse con el Dr. Castellanos Cambranes a la mayor brevedad posible, ya que el trabajo deberá estar finalizado en agosto de 2003. Serán de mayor utilidad para la encuesta, los contactos iniciados antes del 15 de enero de 2003.

## **VII. Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen**

### **(1) Convocatoria simposios XI FIEALC**

La Federación Internacional de Estudios sobre América Latina y el Caribe (FIEALC) convoca a su undécimo congreso a realizarse en Osaka, Japón del 24, miércoles al 27, viernes de septiembre del 2003.

Lugar: Museo Nacional de Etnología y Universidad de Osaka, Suita, Osaka

Instituciones colaboradoras: Museo Nacional de Etnología, Universidad de Osaka, Universidad de Kobe, Asociación Japonesa de Estudios Latinoamericanos y Sociedad Japonesa de Ciencias Sociales de América Latina

Tema:

**Experiencias y Perspectivas de la Globalización en América Latina, el Caribe, Asia y Oceanía.**

Áreas Temáticas de Simposios (a título de ejemplos)

1. La globalización y sus fenómenos desde la perspectiva de los latinoamericanistas
2. Consecuencias de los avances científicos, tecnológicos y informáticos
3. Desarrollo, crisis y reformas económicas, crecimiento sostenible y medio ambiente
4. Movimientos sociales, conflictos étnicos y relación de géneros
5. Cambios sociales y demográficos, urbanización y migraciones internas e internacionales
6. Democratización, crisis y reformas políticas, gobernabilidad y estado de derecho
7. Nuevas tendencias en las relaciones internacionales y la integración regional
8. Gente y cultura: artes, folklores, lenguas y literatura ante la globalización
9. Educación en la época de globalización
10. Nuevas agendas regionales y universales

Importante: Otros pilares por campo como historia, arqueología, antropología y geografía son también aceptables.

El undécimo congreso de la FIEALC es la primera reunión internacional en Japón de esta organización de renombre mundial en el campo de estudios sobre América Latina y el Caribe. El evento congregara a diversos latinoamericanistas del mundo para promover conocimientos de los progresos hechos en los estudios y facilitar el intercambio de opiniones entre los académicos de varias regiones. Además, el congreso tiene como objetivo principal analizar la realidad que enfrentamos hoy y busca encontrar respuestas a las reocupaciones compartidas por muchas personas por diagnosticar el posible futuro que tendremos en América Latina y el Caribe a través del análisis de la región misma y una perspectiva comparativa con Asia y Oceanía.

Las ponencias podrán ser presentadas en español, portugués e inglés y tendrán una duración máxima de 15 minutos. Propuestas de simposios deben ser enviadas directamente al Comité Organizador hasta el 31 de diciembre 2002 junto con resumen de hasta 15 líneas. Es deseable presentar los nombres de ponentes integrantes y sus temas concretos.

La inscripción al congreso y reservas de hoteles se efectúa directamente con el Secretariado del congreso.

El costo de inscripción será de JPY15000 ( yenes) para ponentes, JPY12000 para oyentes y JPY7500 para acompañantes inscriptos hasta el 28 de febrero de 2003. Del 1ro. de marzo de 2003 hasta el 31 de agosto de 2003 la cuota aumentara en un 20 por ciento, y en el mes de septiembre de 2003 en un 30 por ciento.

Informes e inscripción: sitio Web: <http://www.pac.ne.jp/fiealc2003/> (en español, inglés y japonés) Es el principal canal de inscripción y comunicación.

Secretariado del Comité Organizador, Sala 4077  
National Museum of Ethnology  
Senri Expo Park, Suita, Osaka 565-8511, Japón,  
Fax: +81+66878-8360, E-mail: [fiealc03@idc.minpaku.ac.jp](mailto:fiealc03@idc.minpaku.ac.jp)

Fechas límites para inscripción de simposios, ponencias y envío de resúmenes :  
**Las propuestas de ponencia individual con su respectivo resumen de contenido en español, portugués o inglés, de menos de 15 líneas, deben llegar al Secretariado del Comité Organizador a mas tardar el día 31 de marzo del año 2003.**

Al mismo tiempo, se deberá indicar en que simposio se desea participar. Los solicitantes deben tener presente que las ponencias individuales pueden ser incorporadas en los simposios propuestos por el Comité Organizador.

El programa será publicado antes de la Apertura del congreso y se le facilitara a cada participante.

En el Acta del congreso se publicaran solamente las conferencias magistrales plenarias y los resúmenes de simposios y ponencias. Su edición y publicación estará a cargo del Japan Center for Area Studies.

**(2)** Innerhalb der wissenschaftlich - technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Ländern in Lateinamerika finden mit Unterstützung des **Internationalen Büros des Bundesministeriums für Bildung und Forschung** in den kommenden Monaten zahlreiche **Workshops** statt. Zu einigen Workshops laufen noch die Ausschreibungen. Die Workshops sind in der Regel auf der Homepage des IB unter Veranstaltungen auf " " zu finden.

### **(3) XXVIII Simposio de historia y antropología de sonora**

Edición internacional

**Temática: tratados, acuerdos y conflictos entre naciones**

#### Convocan

Universidad de Sonora, Instituto de Investigaciones Históricas de la Universidad Nacional Autónoma de México, El Colegio de Sonora, Instituto Nacional de Antropología e Historia, Centro de Investigación en Alimentación y Desarrollo y Sociedad Sonorense de Historia.

Que se celebrará del 26 de febrero al 1 de marzo del 2003, en el Auditorio de la Sociedad Sonorense de Historia Armando Hopkins en la ciudad de Hermosillo, Sonora, bajo las siguientes

#### Bases:

I.- Los interesados en participar podrán presentar trabajos en alguna de las temáticas siguientes:

Intervenciones militares, Límites y fronteras,-Fuerza de trabajo, Migraciones, Ecología y medio ambiente, Autonomía política y territorial, Mercado y relaciones comerciales, Recursos energéticos, Acuerdos marítimos: rutas, pesca, Libre competencia y proteccionismo, Salud: convenios internacionales, - Seguridad nacional

II.- El Simposio tendrá lugar para 45 ponentes, mismos que se ajustarán a los siguientes requisitos:

1. Enviar resumen de la ponencia a más tardar el día 15 de enero del 2003 a la dirección [simposio@sociales.uson.mx](mailto:simposio@sociales.uson.mx), incluyendo nombre del ponente, título del trabajo, temática en que se inscribe y nombre de la institución.

III.- El resumen de la ponencia será evaluada por el Comité Organizador. El día 20 de enero del 2003 se comunicará de las ponencias que fueron aceptadas.

IV.- Previa evaluación del Comité Organizador, se publicarán los trabajos presentados.

V.- Además de las mesas de trabajo, están programadas conferencias a cargo de investigadores especialistas en la temática del simposio, así como presentaciones editoriales de trascendencia para las investigaciones del Noroeste de México.

VI.- Quienes deseen participar en calidad de asistentes, podrán registrarse del 15 al 31 de enero del 2003. Se les entregará constancia si concurren por lo menos al 80 por ciento de las sesiones.

VII.- Informes, registro de ponencias e inscripción: Departamento de Historia y Antropología de la Universidad de Sonora, con domicilio en Bulevar Luis Encinas y Rosales, Campus Universitario, Hermosillo, Sonora.  
Teléfono 259-21-81 y teléfono / fax (01 662) 259-21-31, correo electrónico [simposio@sociales.uson.mx](mailto:simposio@sociales.uson.mx)

#### **(4) Undécimo congreso internacional de literatura centroamericana CILCA XI**

San José, Costa Rica, 5 - 7 marzo, 2003

Para información más detallada visite la página electrónica:

<http://www.una.ac.cr/cilca>

Enviar resumen descriptivo de la ponencia de no más de 200 palabras y propuestas para sesiones antes del 31 de enero del 2003 a:

Jorge Román-Lagunas, Foreign Languages & Literatures

Purdue University Calumet, Hammond, IN 46323-2094

Tel. (219) 989-2632, Fax. (219) 989-2165

E-mail [roman@calumet.purdue.edu](mailto:roman@calumet.purdue.edu)

Incluir los siguientes datos: estado/país de procedencia, institución, dirección postal y electrónica así como otra información relevante.

#### **(5) Drugs And Empires: narcotics, history and modern colonialism, c. 1600 to c. 1960**

10-11 April, 2003 Strathclyde University, Glasgow

Please submit abstracts of 500 words/requests for information to

Dr. James Mills, Department of History, University of Strathclyde, McCance Building, 16 Richmond St, Glasgow G1 1XQ, UK

[jim.mills@strath.ac.uk](mailto:jim.mills@strath.ac.uk)

<http://www.strath.ac.uk/Departments/History/jmills/drugs.htm>

## **Speakers Confirmed**

Professor M. Emdad ul Haq, Chittagong University, author of *Drugs in South Asia*, (Macmillan 2000).

Dr Amar Farooqui, University of Delhi, author of *Smuggling as Subversion*, (South Asia Books 1998).

Professor William McAllister, Virginia State University, author of *Drug Diplomacy in the Twentieth Century* (Routledge 2000)

Dr James Mills, University of Strathclyde, author of *Madness, Cannabis and Colonialism*, (Macmillan 2000).

Professor John Richards, Duke University, author of *Opium and the British Indian Empire* (Modern Asian Studies 2002).

Professor William Walker, Florida International University, author of *Opium and Foreign Policy*, (University of North Carolina Press 1991).

## **Call for Papers**

This conference aims for the first time to explore the history of illicit substances in the colonial context. Chief among those substances currently prohibited for general use are opium, cannabis and cocaine. The global traffic in these substances developed and grew largely as a result of modern western colonialism and indeed each first became subject to international regulation during the age of empire. Yet the imperial dimension of the history of these substances remains relatively neglected.

As such key questions remain unanswered. Did the colonial experience of governing societies that used unfamiliar drugs shape approaches adopted at imperial centres in Britain, Europe and America? To what extent did imperial diplomacy influence current laws and treaties? How were perceptions of these drugs formed in the colonies and how did these perceptions shape attitudes elsewhere? The conference therefore invites papers from disciplines such as history, anthropology, political science, geography, economics etc to consider themes that include those listed below.

The conference is keen to include papers from the full range of colonial encounters in Asia, Africa, the Americas and Australasia and also to trace impacts in domestic circles in Britain, Europe and the USA.

## **Themes include:**

### ***Political***

The origins of current international treaties on drugs and narcotics in the diplo-

matic politics of empire.

The origins of national policies on drugs etc. in colonial and post-colonial anxieties.

The relationship between metropolitan and colonial state approaches to drugs and narcotics.

### ***Cultural***

The formation of attitudes by colonisers towards substances used by colonized populations.

The role of colonial medicine and science in generating information on indigenous drug use.

The formulation and representation of data on indigenous drug use by indigenous groups. The transmission of this information from colonial to metropolitan centres

### ***Social***

The place of narcotic substances in colonised societies.

The economics of narcotics production and regulation under colonial rule.

Resistance to colonial government of narcotics.

Dr James Mills, Department of History  
University of Strathclyde, McCance Building  
16 Richmond St, Glasgow G1 1XQ, UK

## **(6) Society for Latin American Studies, Annual Conference 2003**

University of Manchester, 11-13 April 2003

The 2003 Annual Conference of the Society for Latin American Studies will take place at Hulme Hall, University of Manchester, from 11 to 13 April 2003. Further details will be posted on latam-info and on the SLAS website in due course. The conference organisers, Jon Beasley-Murray, Paul Cammack and Peter Wade, are now keen to receive proposals for whole symposia on any subject or theme related to Latin America. They very much hope that the conference will cover the spectrum from arts and cultural studies to history and the social sciences; interdisciplinary, transdisciplinary and post-disciplinary symposia are also welcome. They particularly welcome, too, proposals that might offer space to current PhD students alongside academics. Please send your proposals to [Paul.Cammack@man.ac.uk](mailto:Paul.Cammack@man.ac.uk) or by post to Paul Cammack, Department of Government, University of Manchester, Manchester M13 9PL.

## **(7) Ciudades, desigualdades y subjetividad en las Américas** Convocatoria

<http://www.ssrc.org/translocal-flows/spanish/convocatoriaespaciosurbanos/>

Las propuestas deberán presentarse antes del primero de febrero del 2003

El Social Science Research Council (SSRC) invita a investigadores a presentar propuestas de trabajos para ser presentados en la conferencia "Ciudades, desigualdades y subjetividad en las Américas", que se realizará en *Mayo del 2003 en Guadalajara, México*.

Esta conferencia forma parte del proyecto "Flujos Translocales en las Américas", cuyo objetivo es coordinar la investigación y facilitar el diálogo entre académicos jóvenes trabajando temas de migraciones y espacios urbanos en Norte América, América Latina y el Caribe, tanto en las ciencias sociales como las humanidades. El proyecto también busca crear lazos entre los estudios latinoamericanos y los estudios chicanos/puertorriqueños/latinos en los Estados Unidos.

Solicitudes serán aceptadas de parte de investigadores con estudios de postgrado de Norte, Centro y Sudamérica, y el Caribe. Estas pueden estar escritas en inglés, español o portugués y tener como enfoque cualquier parte del hemisferio. Las propuestas no deberán exceder las 500 palabras. Junto con las estas, los solicitantes deberán enviar una hoja con el nombre completo del solicitante, su afiliación institucional, direcciones y teléfonos, nivel académico y publicaciones relevantes. Pedimos a los solicitantes que visiten nuestra aplicación electrónica y envíen las solicitudes usando los formularios electrónicos que ahí se encuentran. Una comisión evaluadora seleccionará entre 15 y 20 propuestas. Los concursantes seleccionados serán invitados a preparar un trabajo de entre 6,000 y 8,000 palabras para ser presentado en la conferencia. Una beca de la Fundación Rockefeller hará posible cubrirle los costos de transporte y estadía a todos los autores seleccionados. Las propuestas deberán presentarse antes del primero de febrero del 2003 y los resultados serán anunciados el 28 del mismo mes. Para mas información, por favor visite nuestra página web o contáctese con los encargados del proyecto escribiendo a [translocal-flows@ssrc.org](mailto:translocal-flows@ssrc.org).

### ***Los Temas***

El crecimiento explosivo y mayoritariamente informal de las ciudades en las últimas décadas ha transformado los paisajes socioculturales de las urbes del hemisferio. Junto a procesos asociados con la globalización, como el creciente alcance de los medios de comunicación, el aumento de los flujos migratorios, y los cambios en los patrones de producción, circulación y consumo de bienes, fenómenos como la fragmentación territorial, la sub-urbanización formal e informal, la explosión de las economías informales y la creciente importancia de los medios de comunicación y el consumo en la construcción de la experiencia urbana, están generando nuevos tipos de desigualdades y segregaciones, fomentando así nuevas luchas en torno a las ciudadanía políticas y culturales en la

ciudad. Estos nuevos procesos se inscriben dentro de territorios urbanos ya marcados por sus propias historias y conflictos, haciendo de la ciudad un lugar clave para comprender las distintas maneras a través de las cuales sujetos y ciudadanos se enfrentan a las complejas dinámicas entre lo global y lo local. Buscamos propuestas que puedan contribuir a discusiones comparativas sobre prácticas y procesos urbanos tanto en ciudades latinoamericanas y caribeñas como en ciudades de Norte América.

***Entre los temas están:***

- prácticas sociales, geografías simbólicas y la construcción de lo cotidiano
- actores sociales, espacio público y ciudadanías emergentes
- nuevos urbanismos y la espacialización de las desigualdades
- centros históricos
- cultura, economía y las políticas de renovación urbana
- la formación de enclaves
- economías informales o ilícitas en la ciudad
- medios de comunicación y la experiencia de lo urbano
- transformaciones en ciudades provinciales
- represión y políticas de "tolerancia cero"
- violencias urbanas y la construcción del miedo y la inseguridad
- arte, narración y crisis urbana
- apropiaciones sub-culturales del espacio urbano
- memoria, identidades e historias de la ciudad
- perspectivas históricas sobre transformaciones urbanas

## **(8) Migraciones, Fronteras y Diásporas en las Américas**

Contactos : [translocal-flows@ssrc.org](mailto:translocal-flows@ssrc.org)  
[Felix.Matos@hunter.cuny.edu](mailto:Felix.Matos@hunter.cuny.edu)

Las propuestas deberán presentarse antes del primero de febrero del 2003.

### ***Convocatoria***

El Social Science Research Council (SSRC) invita a investigadores a presentar propuestas de trabajos para ser presentados en la conferencia "Migraciones, fronteras y diásporas en las Américas" que se realizará en Junio del 2003 en una localidad aún no determinada en América Latina. Esta conferencia forma parte del proyecto Flujos Translocales en las Américas, cuyo objetivo es coordinar la investigación y facilitar el diálogo entre académicos jóvenes trabajando temas de migraciones y espacios urbanos en Norte América, América Latina, y el Caribe, tanto desde las ciencias sociales como las humanidades. El proyecto también

busca crear lazos entre los estudios latinoamericanos y los estudios chicanos/puertorriqueños/latinos en los Estados Unidos.

Solicitudes serán aceptadas de parte de investigadores con estudios de postgrado de Norte, Centro y Sudamérica, y el Caribe. Estas pueden estar escritas en inglés, español o portugués y tener como enfoque cualquier parte del hemisferio. Las propuestas no deberán exceder las 500 palabras. Junto con las estas, los solicitantes deberán enviar una hoja con el nombre completo del solicitante, su afiliación institucional, direcciones y teléfonos, nivel académico y publicaciones relevantes. Pedimos a los solicitantes que visiten nuestra página de aplicación electrónica y envíen las solicitudes usando los formularios electrónicos que ahí se encuentran. Una comisión evaluadora seleccionará entre 15 y 20 propuestas. Los concursantes seleccionados serán invitados a preparar un trabajo de entre 6,000 y 8,000 palabras para ser presentado en la conferencia. Una beca de la Fundación Rockefeller hará posible cubrirle los costos de transporte y estadía a todos los autores seleccionados. Las propuestas deberán presentarse antes del primero de febrero del 2003 y los resultados serán anunciados el 28 del mismo mes. Para mas información, por favor visite nuestra página web o contáctese con los encargados del proyecto escribiendo a [translocal-flows@ssrc.org](mailto:translocal-flows@ssrc.org).

### *Los Temas*

Uno de los desafíos mas importantes en este nuevo siglo es entender el impacto de los procesos globalizadores sobre las sociedades del hemisferio. Enfocamos nuestra mirada sobre migraciones, fronteras y diásporas porque estas categorías nos permiten elaborar un análisis crítico sobre procesos, discursos y prácticas- tanto contemporáneas como históricas-que son claves para comprender las complejas dinámicas entre transformaciones globales y procesos locales, regionales y nacionales.

Las últimas dos décadas han sido marcadas por flujos migratorios de una escala no vista desde los tiempos de la conquista. Los conflictos armados y las crisis económicas semi-permanentes en América Latina y el Caribe han llevado a millones de personas a abandonar sus países de origen en búsqueda de mejores oportunidades en el extranjero. Aunque Estados Unidos sigue siendo el destino preferido por la mayoría de los emigrantes, muchos otros se están trasladando hacia países vecinos de la región, sea permanentemente o en rumbo hacia otros destinos. Si bien es cierto que estas migraciones inter/intra-regionales no son un fenómeno nuevo en las Américas, tanto la escala como la heterogeneidad de los flujos migratorios contemporáneos han puesto en jaque los marcos analíticos a través de los cuales las migraciones hemisféricas han sido estudiadas. Estos movimientos están generando preguntas importantes en torno a la reconfiguración de identidades y comunidades (étnico-raciales, nacionales, de género y sexuales) en contextos posmigratorios, y los procesos de incorporación y/o exclusión de

emigrantes e inmigrantes y sus descendientes tanto en los países de origen como en los países receptores.

**(9) International Conference Violence, Culture and Identity, University of St-Andrews, 27 – 29 JUNE 2003**

Institute of European and Cultural Identity Studies

Please e-mail Dr Fowler for information: [wmf1@st-and.ac.uk](mailto:wmf1@st-and.ac.uk)

### *Call for Papers*

#### *Symposia*

1. Origins, Myth and Iconography

Convenor: Malcolm Humble

2. Violence and Colonial/Postcolonial Identity

Convenor: Dr Lorna Milne

3. Violence as Subversion and Oppression

Convenor: Prof. Peter Read

4. Violence and Identity in Literature

Convenor: Dr Stefan Pugh

5. Political Violence and National Identity

Convenor: Dr Will Fowler

6. Linguistic Violence and Nation States

Convenor: Mr Ronnie Ferguson

7. Gender, Violence and Identity

Convenor: Prof. Helen Chambers

8. Ideology and Praxis of Violence

Convenor: Dr David Gascoigne

9. Thinking Out the Links Between Culture, Identity and Violence

Convenor: Prof. Paul Gifford,

**Proposals for Papers (a 300-word abstract) to be submitted to the Convenors by 30 September 2002**

Conference Registration [Full-Board] 27 – 29 June – will probably be in the range of £ 160.00

**Conference Organiser: Dr Will Fowler**, Dept of Spanish, University of St Andrews, Fife KY16 9AL.

**What issues do we intent to fucus on?**

The Modern Languages offer a particularly rich account of all phenomena connected with the centrally human theme of Violence. We scan across many culture zones (European, African, American); and, diachronically, over many time zones (from the pogroms and crusades of the Middle Ages to the conflicts of colonial and postcolonial times). We are interested in: history, politics, and ideologies; public and private life; literature and arts; religions, ideas, culture theory.... Our scanning is naturally interdisciplinary, as well as open to cross-cultural parallels and comparisons.

We aim to exploit this diversity and breadth, which is a strength of Modern Languages as a discipline, while yet focussing on major axes of significance and concentrating attention on specific thematic areas.

**The leading questions:**

What is 'violence'?

How is it related to 'culture' on the one hand, to 'identity' on the other?

Violence and identity:

Violence seems to be well described as an occurrence or event in the relationship between subjects (individuals, groups, classes, nations, etc); it is one ever-possible mode or moment in the story of 'self-and-other'. It has to do with the alterity, difference, strangeness of the other and the conflicts these generate. It springs from the rivalry of mimetic desire in human subjects within a given socio-cultural space and between such spaces. 'Reading' accounts of violence or representations of violence, studying the functioning of violence, is always in the end a matter of deciphering that relationship. We can classify and elucidate on this axis most or all of the innumerable forms violence takes: war, persecutions, sexual violence, spiritual violence (despair), masochism, suicide etc. Violence also centres around, and is triggered by, the things that most define subject-identity (the powerful sense of 'I' and 'you', 'we' and 'they'): self-and-other perceptions, values, customs, symbols, desire, religious practices or beliefs.

**(10) 3as Jornadas de Historia Económica**

Montevideo 9 al 11 de julio de 2003

Simposio:

*Inversiones extranjeras y empresas multinacionales en América Latina en el siglo XX*

Coordinadores:

María Inés Barbero (Universidad de Buenos Aires/Universidad de General Sarmiento): [mbarbero@fibertel.com.ar](mailto:mbarbero@fibertel.com.ar)

Andrés Regalsky (Conicet/Universidad Nacional de Tres de Febrero/Universidad Nacional de Luján): [regalsky@utdt.edu](mailto:regalsky@utdt.edu)

Raúl Jacob (Universidad de la República): [rjacob@chasque.apc.org](mailto:rjacob@chasque.apc.org)

## **Fundamentación y objetivos**

Las inversiones extranjeras han vuelto a ocupar un lugar relevante en las economías latinoamericanas desde comienzos de la década de 1990, ligadas en una primera etapa a la capitalización de la deuda externa y al proceso de privatizaciones y en un segundo momento a la reconversión productiva que tuvo lugar en el marco de los bloques regionales que se conformaron tanto en el norte como en el sur del continente.

Este proceso se dio a su vez en un contexto internacional signado por la globalización y la desregulación de los mercados, que generó cambios significativos tanto en la organización como en las estrategias de las empresas multinacionales. Junto con la integración económica mundial surgieron empresas cada vez más globalizadas, a la vez que se tendió a una creciente concentración a través de fusiones, adquisiciones y alianzas estratégicas entre firmas. El objetivo del simposio es contribuir al análisis de la inversión extranjera directa (IED) en América Latina en una perspectiva histórica, comparando las modalidades y efectos de las sucesivas etapas de la inversión externa en la producción de bienes y servicios que tuvieron lugar a lo largo del siglo veinte. A grandes rasgos se puede determinar que después de un período previo que hunde sus raíces en el siglo XIX, y que se extiende hasta la primera guerra mundial, se producen sucesivas oleadas en las décadas de 1920, 1960 y 1990, presentando cada una de estos ciclos características diferenciales en cuanto a su operatoria y a su incidencia sobre las economías locales.

Los temas incluidos en la propuesta alcanzan por una parte a la IED en América Latina, pero también, explícitamente, al proceso de multinacionalización de empresas latinoamericanas las multilatinas- que tuvo un origen temprano pero que se aceleró desde fines de los años setenta para alcanzar una fuerte expansión en los noventa.

El simposio contempla como temas relevantes el análisis de las estrategias empresariales, el estudio de las filiales locales de empresas multinacionales y la profundización de los debates conceptuales que surgen a partir tanto de la especificidad que asume la IED en América Latina como de las diversas modalidades de la inversión extranjera en su dimensión histórica.

**Presentación de resúmenes:** 15 de marzo de 2003

**Ponencias:** 1 de junio de 2003

## **(11) XV Congreso Internacional de Ciencias Etnológicas y Antropológicas, IUAES, Florencia, Italia 5 al 12 de Julio de 2003.**

10a. Sesión de Pre-Congreso

Mirando la antropología que hacemos. Experiencia disciplinar y practica social.

Sede: Pistoia, Italia

Organizadores:

Dr. Mariano Báez Landa (Taller Miradas Antropológicas-CIESAS México)

Dra. Emilia Pietrafesa de Godoy (Departamento de Antropología-UNICAMP Brasil)

Proponemos un dialogo entre antropólogos y antropólogas que trabajen temas de América Latina en torno a diversas experiencias de aplicación de nuestra disciplina y de las dificultades de su incorporación al pensamiento antropológico, a su enseñanza en las escuelas y al capital social de diversos grupos y pueblos sujetos de estudio.

Las dificultades que apuntamos parten de una fractura original entre teoría y practica en la construcción de los campos disciplinares; deficiencias de fondo en el diseño y operación de los programas de formación de antropólogos; divorcio entre el trabajo académico y distintas experiencias de promoción, organización y fomento donde se aplican paradigmas antropológicos y finalmente problemas para “capitalizar” los aportes disciplinarios en la practica y los recursos organizativos de los sujetos de estudio. Esta propuesta quiere contribuir al acercamiento de colegas de muchos países de América Latina para establecer puentes de contacto y colaboración que contribuyan a la construcción de agendas de discusión y trabajo en la línea de antropología aplicada.

Interesad@s en participar:

Establecer contacto a través de las siguientes direcciones:

mbaez@cieras-golfo.edu.mx

pietra@unicamp.br

Información oportuna en:

<http://www.icaes-florence2003.com/abstracts.htm>

## **(12) Storytelling for Cultural Identity and Survival**

August 26-28, 2003, Brock University, St. Catharines, Ontario, Canada

**Contacts :** Francisco Marmolejo, University of Arizona,

[fmarmole@u.arizona.edu](mailto:fmarmole@u.arizona.edu)

The primary focus of this conference is the power of storytelling in the recuperation of memory, collective identity formation, resistance to globalitarian homog-

enization, and the prophecy of new horizons. All forms of storytelling: narrative (oral and written), performative, cinematic, musical, and hybrid as well as methodologies (linguistic, sociological, political, anthropological, etc.) will be considered as long as they relate to the framework of cultural identity, survival, and freedom. We welcome the submission of abstracts for 20-minute talks that may be preformed as stories or presented as theoretical commentary.

Specific areas of inquiry include:

Collective Forms of Journalism, Story as Literature and History, Intercultural Children's Stories, The Contemporary Chronicle, Rave Culture and Musical Narratives, Storytelling and Transnational Media, Aboriginal Memory and Prophecy, Storytelling and New Technologies, The Politics of Storytelling Testimonio: Stories about Human Rights, Contemporary Retellings of Folktales Anthropology and Oral Cultures

The deadline for receiving abstracts and a concise bio is January 31<sup>st</sup> 2003. Submissions by email are also encouraged. Abstracts should be sent to either contact below.

Storytelling for Cultural Identity and Survival  
c/o Dr. Irene M. F. Blayer and Dr. Martha Nandorfy  
Dept. of Modern Languages, Literatures, and Cultures  
Brock University  
St. Catharines, Ontario  
Canada L2S 3A1  
[ics@www.brocku.ca](mailto:ics@www.brocku.ca)

Note: Publications from the previous conferences (1999, 2001):

Storytelling: Intercultural and Interdisciplinary Perspectives (2002);

Latin American Narratives and Cultural Identity: Selected

Readings.(Forthcoming); Canadian Voices: Identity and Cross-Cultural Narratives (Forthcoming).

### **(13) Reflexive Repräsentationen:**

#### **Diskurs, Macht und Praxis im globalen Kapitalismus**

1. Transdisziplinäres Forum Magdeburg (TransForMa)

4.-6. Juli 2003, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

"Globalisierung" umschreibt eine Problemstellung, die nach 1990 das politische Imaginäre erobert hat. In Diskursen über Globalisierung geht es zumeist um die ökonomisch-technologische Vereinheitlichung und Uniformierung der Welt sowie um die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Konsequenzen, die

sich aus dem expandierenden Welthandel, der Internationalisierung der Produktion und der ungehinderten Zirkulation von Kapital und Information ergeben. Zugleich rücken die Umbrüche, Diversifikationen und Entgrenzungen auf lokaler und regionaler Ebene in den Blick. Auf dieser internationalen Konferenz sollen die diskursiven, sozialen und politischen Repräsentationsprobleme, die mit der Entstehung eines globalen Kapitalismus einhergehen, theoretisch, historisch und praktisch reflektiert werden.

Mit "Repräsentation" verbindet sich ein Bündel von Fragen, die ausgehend von "linguistic turn" und "radikalem Konstruktivismus" in die theoretischen Debatten der Kultur- und Gesellschaftswissenschaften eingedrungen sind. Der Repräsentationsbegriff ist vielschichtig und auf mehreren Ebenen angelegt:

1) *Repräsentation als Problem der Konstitution von Realität*: Die Leitfragen hierzu lauten: Was wird wie dargestellt? Wie werden Objekte in textualen, ikonischen und sozialen Medien abgebildet?

2) *Repräsentation als Problem der Perspektivität und Ortsgebundenheit von Wissen*. Die Leitfrage hierzu lautet: Wie wird Wissen produziert? Dieses Problem umfasst alle reflexiven Auseinandersetzungen mit Wissensproduktion bis hin zur fundamentalen Kritik ihrer selbst (etwa als epistemischer Gewalt).

3) *Repräsentation als Problem politischer Vertretung*. Die Leitfrage hierzu lautet: Wer spricht für wen? Hier sind die Möglichkeiten politischer Artikulation und Praxis angesprochen.

Interessenten sind aufgerufen, theoretisch-reflexive, politisch-praktische und gesellschaftlich-historische Probleme vor dem Hintergrund der Frage nach Repräsentationsformen von Globalisierung zu diskutieren. Erwünscht sind Beiträge mit aktuellen theoretischen Perspektiven, die sich kritisch mit den Repräsentationsdilemmata der gegenwärtigen welt(klassen)gesellschaftlichen Verhältnisse auseinandersetzen. Die Konferenz will unterschiedliche Perspektiven (z.B. poststrukturalistische, marxistische, feministische, postkoloniale, konstruktivistische, systemtheoretische Ansätze) aus verschiedenen Disziplinen (etwa Soziologie, Cultural Studies, Internationale Beziehungen, Geschichte, Philosophie, Literaturwissenschaften etc.) zusammenführen.

Konferenzsprachen: Englisch und Deutsch.

Bitte reichen Sie Ihre Anmeldung und Ihren Abstract über das Webformular ein. Bei Fragen kontaktieren Sie uns über [info@transforma-online.net](mailto:info@transforma-online.net) (Johannes Angermüller).

Abgabefrist für einen Vorschlag (250 Worte): 01.04.2003 (Auswahl auf kompetitiver referee-Basis)

Abgabefrist einer vierseitigen Kurzversion für die Veröffentlichung auf der Webpage: 01.06.2003

Die Herausgabe eines Sammelbands mit ausgewählten Beiträgen ist geplant.

Weitere Information unter: <http://www.transforma-online.net/de/trans.html>

## **(14) Primer congreso sudamericano de historia**

Instituto Panamericano de Geografía e Historia

IPGH-BOLIVIA, Santa Cruz de la Sierra (Bolivia), 20, 21, 22 de Agosto 2003

### **Convocatoria**

Los organizadores y patrocinadores del Primer Congreso Sudamericano de Historia hacen llegar su más cordial invitación a historiadores, académicos y estudiosos a participar en este encuentro continental a celebrarse en la ciudad de Santa Cruz de la Sierra, Bolivia del 20 al 22 de agosto del 2003.

El Primer Congreso Sudamericano de Historia, nace como una iniciativa y resolución de la XV Reunión de Consulta de Historia del IPGH (Bogotá, octubre 2001), estimulando la conveniencia de celebrar congresos regionales en nuestro continente. Simultáneamente se realizarán en la misma ciudad la reunión técnica de la comisión de historia y el V Simposio panamericano de historia.

Este Congreso desea ser un foro donde intelectuales y académicos presenten visiones actuales y renovadas de los procesos históricos de nuestras regiones, con el fin de fortalecer lazos entre personas, instituciones y países, e invitarlos a desarrollar colaboraciones de carácter nacional y continental a fin de enriquecer y matizar la historiografía sudamericana en su conjunto.

### **Objetivos**

- a) Abrir un espacio de difusión, intercambio y debate donde investigadores y estudiosos presenten los avances y resultados de sus investigaciones históricas en los diferentes áreas temáticas e interdisciplinarias, resaltando las nuevas aproximaciones a la historia.
- b) Promover la integración académica y de investigación entre instituciones y/o grupos dedicados al estudio de la Historia de Sudamérica.
- c) Promover el intercambio entre científicos, material bibliográfico, nuevas tecnologías, teorías y procesos de enseñanza de la Historia de Sudamérica y del resto del mundo.
- d) Analizar, valorar y difundir los aportes de los avances de investigación en el conocimiento científico continental.
- e) Integrar en la temática del Congreso y en el análisis de la Historia de Sudamérica los nuevos avances científicos y tecnológicos.

## **Áreas temáticas**

1. Nuevas aproximaciones a la historia de la época colonial
2. Historia económica
3. Historia social y de género
4. Historia cultural intelectual y del arte.
5. Historia ambiental.
6. Historia política
7. Historiografía
8. Enseñanza de la Historia en la Educación Superior.
9. Arqueología, antropología y Etnografía.
10. Archivos, Bibliotecas y Centros de Estudios Históricos.

Enviar las propuestas y solicitud de mayor información a:

Ramiro Palizza Ledesma

IPGH-Bolivia, c. Hermanos Manchego # 2559

Casilla Postal: 11253, Teléfono: ( 591-2) 2432285, Fax: (591-2) 2433929

E-mail: [sicy@caoba.entelnet.bo](mailto:sicy@caoba.entelnet.bo)

La Paz Bolivia

## VIII. Stellenausschreibung

Am Institut für **Iberoamerika-Kunde** sind folgende Stellen **zum 1.3.2003** zu besetzen:

### **1. Wissenschaftliche/r Mitarbeiterin/Mitarbeiter** (1/2 BAT IIa) befristet auf 3 Jahre (mit Verlängerungsmöglichkeit)

Einstellungsvoraussetzungen: Studienabschluss in Politikwissenschaft, Soziologie oder Volkswirtschaft; gute Kenntnisse der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungsprozesse in Lateinamerika; einschlägige Forschungserfahrungen (bevorzugt: Zentralamerika, Karibik und Mexiko bzw. Andenländer); sehr gute Spanisch- und Englischkenntnisse; Vertrautheit mit den Methoden der empirischen Sozialforschung; Bereitschaft, übergreifende Aufgaben in den Bereichen Dokumentation, Veröffentlichungen oder EDV zu übernehmen; Erfahrungen in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit und der Politikberatung sind erwünscht.

### **2. Wissenschaftliche/r Mitarbeiterin/Mitarbeiter** (1/2 BAT IIa) befristet auf 2 Jahre

für den Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek Ibero-Amerika, ein von der DFG gefördertes Projekt zur überregionalen Literaturversorgung in Zusammenarbeit mit dem Ibero-Amerikanischen Institut Berlin und der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen.

#### Das Aufgabengebiet:

- Konzeption und Weiterentwicklung von Angebot und Präsentation elektronischer Grauer Literatur im Rahmen des gemeinsamen Fachportals (elektronische Fachkataloge/Wissenschaftsdatenbanken)
- Selektion, Bewertung und Dokumentation von Internet-Quellen, die für die politologisch/wirtschaftlich ausgerichtete Lateinamerika-Forschung relevant sind
- Zusammenarbeit mit dem Projektpartner bei der Entwicklung gemeinsamer Erfassungsstandards

#### Einstellungsvoraussetzungen:

Ein abgeschlossenes sozial- oder wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium (Schwerpunkt Lateinamerika); sehr gute Spanisch- und Englischkenntnisse; Erfahrung im Umgang mit Datenbanken; ausgeprägtes Verständnis für elektronische Medien; möglichst dokumentarische bzw. bibliothekarische Ausbildung oder Praxis.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis 27.1.2003** zu richten an das **Institut für Iberoamerika-Kunde, Alsterglaci 8, 20354 Hamburg**

## IX. Internetadressen

Auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde vom Internationalen Büro des BMBF in Bonn zusammen mit dem Internationalen Büro in Jülich sowie dem VDI ein Internetportal umfassenden Information über Möglichkeiten der internationalen Kooperation in den Bereichen Forschung und Bildung aufgebaut. Für Lateinamerika sind derzeit umfassende Informationen zu Brasilien, Chile und Kuba eingestellt, weitere Länder werden in Kürze folgen. Das Internetportal bietet zusätzlich einen kostenlosen E-Mail-Service, über den aktuelle Informationen zu bestimmten Länder und/oder Themenbereichen aus FuE abonniert werden können. Die Adresse:

<http://www.internationale-kooperation.de/>



En la Web de **Iberoglobal** podrán leer informes económicos y políticos sobre Brasil, Bolivia, Argentina, Uruguay ... y América Latina en general.

<http://www.iberglobal.com/index/Iberglobal.Inicio>

## X. Veröffentlichungen (a) Von ADLAF-Mitgliedern

### Personen

#### **Burchardt, Hans-Jürgen:**

- Contours of the Future: The new social dynamics in Cuba, in: Latin American Perspectives, Nr. 3: 59-76, 2002
- Kuba nach Castro - Die neue Ungleichheit und das sich formierende neopopulistische Bündnis, in: Internationale Politik und Gesellschaft, Nr. 3:67-89, 2002
- Mercados globales y gobernabilidad local: Retos para la descentralización, (Autor und Hg. zusammen mit Haroldo Dilla), Caracas: Nueva Sociedad, 227 Seiten, 2001
- Dezentralisierung und local governance. Empirische Befunde und neue theoretische Anforderungen, in: Journal für Entwicklungspolitik, Nr. 3-4: 329-351, 2001
- La sociedad civil: ¿Indicio de sociedad civilizada o concepto para flemáticos?. Una reflexión teórica, in: Vértice, Nr. 3-4:10-28, 2001

**Gabbert, Karin;** Wolfgang Gabbert, Bert Hoffmann, Albrecht Koschützke, Clarita Müller-Plantenberg, Urs Müller-Plantenberg, Eleonore von Oertzen, Ju-

liana Ströbele-Gregor (Hrsg.): Religion und Macht. Münster: Westfälisches Dampfboot 2002 (Jahrbuch Lateinamerika. Analysen und Berichte; 26)

### Inhalt

Zum Thema , Editorial, Religion und Macht

John Burdick: Das Erbe der Befreiung: Fortschrittlicher Katholizismus in Brasilien

Juliana Ströbele-Gregor: Politik im Namen Gottes. Protestantische Evangelikale und Fundamentalisten in Lateinamerika

Nasser Mustapha: Kein „Clash of Civilizations“ in der Karibik. Interpretationen des Islam im heutigen Trinidad y Tobago

Elke Mader: Reisende zwischen den Welten. Schamanismus und Globalisierung in Lateinamerika

Milton Santacruz, Liliana Castaño und María del Pilar Valencia:  
Die Erde ist unsere Mutter. Religiöses Weltbild, politische Struktur und Ressourcennutzung bei den Tule-Indianern in Kolumbien

Norbert Ahrens: Ein Schiffbruch mit vielen Überlebenden –  
Die Theologie der Befreiung heute

Peter Hertel: Kampf gegen Hedonismus und Kirche von unten:  
Opus Dei in Lateinamerika

Eleonore von Oertzen: Wie viel Glauben braucht die Revolution?

Mythos und Religion im Denken des peruanischen Marxisten José Carlos Mariátegui

Jorge Schvarzer: Das historische Scheitern der Konvertibilität: Argentinien in den neunziger Jahren

Yesko Quiroga: Bolivien: Zwischen Wirtschaftskrise und sozialem Aufstand

Thomas Fatheuer: Brasilien: Eine Epoche tritt ab. Die acht Jahre des Präsidenten Cardoso

Bettina Reis: Vom brüchigen Frieden zum offenen Krieg. Die kolumbianische Tragödie

Ralf Leonhard: Nicaragua: Konservativer Agrarunternehmer wird zum Hoffnungsträger

Ulrich Goedeking: Peru: Der mühsame Alltag der Demokratie

Steve Ellner: Venezuelas kürzester Putsch. Hintergründe und Folgen der Absetzung und Wiedereinsetzung von Hugo Chávez

**Internationales Büro des BMBF (Hrsg.)** Jahresbericht des Internationalen Büros des BMBF 2001, Bonn 2002, Beiträge zur wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit zu: - Argentinien, Chile, Mexiko (Matthias Hermes), - Kuba (Oliver Diehl), - Brasilien, Kolumbien (Claudio Zettel)  
(als pdf-file unter <http://www.internationales-buero.de/>)

**Zettel, Claudio:**

Der ambulante Handel in Brasilien zu Beginn der 90er Jahre. Eine Studie mit dem Schwerpunkt Brasilien. Witterschlick/Bonn: Wehle (Bonner Studien zur Wirtschaftssoziologie; Bd. 17) ISBN 3-935307-14-4; 320 Seiten

Institutionen:

*Institut für Iberoamerika-Kunde*

**Bendel, Petra; Michael Krennerich (Hrsg.):**

Soziale Ungerechtigkeit. Analysen zu Lateinamerika. Frankfurt am Main: Vervuert 2002, 281 S.

ISBN 3-89354-616-2

(Schriftenreihe des IIK ; Bd. 57)

**Calcagnotto, Gilberto; Detlef Nolte:**

Südamerika zwischen US-amerikanischer Hegemonie und brasilianischem Führungsanspruch. Konkurrenz und Kongruenz der Integrationsprozesse in den Amerikas : Regulierung und Nutzung der Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Kontext der politischen und wirtschaftlichen Transformationen. Frankfurt am Main: Vervuert 2002, 281 S.

ISBN 3-89354-604-9 Euro 28,00

(Schriftenreihe des IIK ; Bd. 56)

**Herzog, Roman; Bert Hoffmann; Markus Schulz:**

Internet und Politik in Lateinamerika. Frankfurt am Main: Vervuert 2002, 590 S.

ISBN 3-89354-602-2

(Schriftenreihe des IIK ; Bd. 55)

**Kern, Alejandra:**

*Public Private Partnership* en la cooperación alemana para el desarrollo. Una visión desde América Latina. Hamburg 2002, 94 S.

ISBN 3-926446-00-5

(Beiträge zur Lateinamerika-Forschung, IIK; Band 9)

**Brennpunkt Lateinamerika ab August 2002**

Nr. 15. Acht Jahre NAFTA: vom Freihandelsabkommen zur Nordamerikanischen Gemeinschaft?

Nr. 16. Migration in Lateinamerika: Krise oder Entwicklungspotenzial?

Nr. 17. Neue Krise - alte Probleme. Die wirtschaftlichen Perspektiven Lateinamerikas nach dem Zusammenbruch Argentiniens

Nr. 18. Deutsche Direktinvestition in Lateinamerika

Nr. 19. Zur Situation der Kinder in Lateinamerika

Nr. 20. Metropolisierung in Lateinamerika - Die Zivilgesellschaft im Vormarsch

Nr. 21. Brasiliens historische Wahlen. Mit Lula kann die Überwindung der sozialen Kluft beginnen

Nr. 22. Wahlen 2002 in Ecuador oder der Wunsch nach einem integren und entscheidungsstarken Staatspräsidenten

Nr. 23. Probleme demokratischer Wiederbelebung in Peru: Eine Zwischenbilanz der Regierung Toledo

### **Arbeitspapiere des IIK**

#### **Bouzas, Roberto; Soltz, Hernán:**

Institutiones y mecanismos de decisión en procesos de integración asimétricos: el caso Mercosur. August 2002. 63. S (Heft 1)

#### **Antonio Ortis Mena (CIDE, México):**

La solución de controversias en el TCLAN: un esbozo sobre su desempeño y retos. Sept. 2002. 33 S. (Heft 2)

#### **Stephan Sberro (ITAM, México):**

El TCLAN: una convergencia inesperada con el modelo de la Unión Europea. Sept. 2002, 33 S. (Heft 3)

#### **Nolte, Detlef:**

Funciones y funcionamiento de los senados en los sistemas bicamerales de América Latina: un enfoque comparada. Aug. 2002, 33. S (Heft 4)

#### **Llanos, Mariana:**

El bicameralismo en América Latina. Sept. 2002, 26 S. (Heft 5)

#### **Sánchez López, Francisco:**

Partidos legislativos en los bicameralismos latinoamericanos. Sept. 2002, 24 S. (Heft 6)

#### **Fuchs, Ruth; Hägele, Mirjam:**

El bicameralismo en las constituciones de América Latina. Okt. 2002, 26 S. (Heft 7)

#### **Nolte, Detlef:**

Radiografía del Senado de Chile: informe de la encuesta 2002 Okt. 2002, 26 S. (Heft 8)

**Lateinamerika Analysen Nr. 3.** Themenschwerpunkt: Wahlallianzen und Regierungskoalitionen. Hamburg, Oktober 2002, 184 Seiten

Aktuelle Information: <http://www.rrz.uni-hamburg.de/IIK/publikat/analysen.htm>

### **Iberamerikanisches Institut**

#### **Bodemer, Klaus; Pagni, Andrea; Waldmann, Peter Hrsg.:**

Argentinien heute. Politik, Wirtschaft, Kultur. Frankfurt am Main: Vervuert 2002, 775 S. (Biblioteca Ibero-Americana; Bd. 88)

## Zeitschriften

Im Dezember 2002 erscheint die Nr. 8 von Iberoamericana  
Aktuelle Information: <http://www.iberoamericana.de/>

## **(b) Weitere Veröffentlichungen**

### **ALCA-Prozeß** (Neue Reihe)

Seit Oktober 2002 gibt die Friedrich-Ebert-Stiftung in Santiago de Chile in unregelmäßiger Folge unter dem Titel „Estudios sobre el ALCA“ Kurzstudien über die Hemisphärische Freihandelszone heraus.

Bislang sind drei Studien erschienen:

1. Susanne Gratius: El proyecto del ALCA visto desde Europa. (Oct. 2002)
2. Fátima M. Mello: Brasil y el ALCA – El Estado del debate desde la victoria de Lula. (Nov. 2002)
3. Jorge R. Pulecio: El ALCA en la perspectiva de Colombia. (Nov. 2002)

Einzelheiten unter: <http://www.fes.cl/>

### **Freres, Christian y Antonio Sanz (eds.):**

Las comunidades autónomas españolas y América Latina: Una nueva dimensión de la conexión iberoamericana. Madrid, SÍNTESIS-AIETI, 2002 (408 págs.)

ISBN 932414-1-5

### Resumen

Este libro es el resultado de un proyecto de investigación de AIETI dirigido por Christian Freres, realizado entre enero de 2000 y octubre de 2001, con el apoyo económico de la Fundación Tinker (Nueva York). El objetivo del proyecto es relevar este ámbito –la acción exterior de las Comunidades Autónomas Españolas en América Latina— que no ha sido tratado en profundidad en la literatura, a pesar de su creciente importancia (como demuestran los estudios hechos). El libro tendrá, pues, bastante interés en España pero también en los países latinoamericanos que observan como las administraciones descentralizadas españolas tienen cada vez más protagonismo en las relaciones económicas, culturales y de cooperación. Todo ello está contribuyendo, a medio y largo plazo, a reconfigurar la Comunidad Iberoamericana.

### Índice

Introducción. A cargo de Christian Freres y Antonio Sanz

Una visión general de las relaciones entre las CC.AA. españolas y los países latinoamericanos. Christian Freres y Antonio Sanz

I. Perspectivas desde las Comunidades Autónomas

La Acción Exterior en el Estado descentralizado. Las relaciones de Andalucía

con Iberoamérica. M<sup>a</sup> del Mar Palacios, y M<sup>a</sup> Luz Ortega, con la colaboración de Pedro Caldentey del Pozo (ETEA, Córdoba)

Entre la promoción económica y la solidaridad: La acción exterior de Cataluña en América Latina. Anna Ayuso y Francesc Bayo (Fundación CIDOB, Barcelona)

Galicia: acción exterior y galegüidade. María Xosé Viqueira y Xulio Ríos (I-GADI, Baiona)

Comunidad Autónoma, capital del Estado, y “ciudad global”: La Comunidad Autónoma de Madrid y sus relaciones con Iberoamérica. José Antonio Sanahuja, con la colaboración de Roberto Monedo (Instituto Complutense de Estudios Internacionales, Madrid)

La acción exterior vasca y América Latina: motivaciones, instrumentos y evolución. Karlos Pérez de Armiño y Irantzu Mendia (HEGOA, Instituto de Estudios sobre Desarrollo y Cooperación Internacional, Universidad del País Vasco, Bilbao)

Las Comunidades Autónomas y la política exterior de España. Christian Freres y Antonio Sanz (AIETI, Madrid)

## II. Perspectivas desde América Latina

Recreando Vínculos: Las relaciones entre Argentina y las Comunidades Autónomas en la actualidad. Enrique Peruzzotti (Universidad Torcuato di Tella, Buenos Aires)

Las Comunidades Autónomas españolas y Cuba. Oneida Álvarez y Alejandro Durán Cárdenas (Cátedra de Colaboración Hispano-Cubana, Universidad de La Habana)

Guatemala y las Comunidades Autónomas: Problemática social y cooperación. Leonel Eduardo Padilla (IRIPAZ, Guatemala)

La acción exterior de las Comunidades Autónomas españolas: una visión desde Venezuela. Carlos A. Romero (Coord.), Said Dahdah, Gabrielle Guerón y Mónica Lorenzo (Instituto de Estudios Políticos, Universidad Central de Venezuela, Caracas)

Para mayor información o pedidos, contacte a SINTESIS

C/ Claudio Coello, 101- Bajo C 28006 Madrid – España

TEL. +34-91-577-0640/ 3/ 4 Fax +34-91-576-3070

Correo electrónico: [info@aieti.es](mailto:info@aieti.es), <http://www.aieti.es>

**Santamaría García, Antonio:** sin azúcar no hay país. La industria azucarera y la economía cubana(1919-1939). Sevilla: Universidad de Sevilla, Escuela de Estudios Hispanoamericanos, CSIC y Diputación de Sevilla 2002. 620 paginas + XXXIX. Cuadros, gráficos, mapas y figuras, apéndice

---

**Impressum:**

Herausgegeben im Auftrag der ADLAF durch:

Institut für Iberoamerika-Kunde

Alsterglaci 8

Vorsitzender der ADLAF

Prof. Dr. Klaus Bodemer

Alsterglaci 8

20354 Hamburg

Tel.: 040/41 47 82 01 Fax: 040/41 47 82 41

Internet: <http://www.adlaf.de/>

Technische Bearbeitung: Stephanie Stövesand, Brigitte Waldeck

ADLAF-INFO ist eine Veröffentlichung der ADLAF für ihre Mitglieder  
Sie ist nicht im Buchhandel erhältlich.

---

**Redaktionsschluss für das Heft 1/2003 ist der 31. März 2003**

**Neuer ADLAF-Vorort:**

Ibero-Amerikanisches Institut

Preußischer Kulturbesitz

Vorsitzender der ADLAF:

Dr. Günther Maihold

Potsdamer Straße 37

10785 Berlin

Kontakt: Frau Berthold, Tel. 030 / 266 25 21

[berthold@iai.spk-berlin.de](mailto:berthold@iai.spk-berlin.de)

---